

Nr. 41

REVOLUTIONÄRER KOMMUNISMUS

Marxismus und der Ukraine-Krieg

**Dokumente, Berichte
Solidaritätsarbeit &
historische Vergleiche**

DEUTSCHSPRACHIGES JOURNAL DER RCIT

www.rkob.net

| www.diekommunisten.net

| September 2022

| Preis: 3 €



Deutschsprachiges Journal der Revolutionär-Kommunistischen Internationalen Tendenz (RCIT), Nr. 41, September 2022

Erklärung zur Fusion der Sozialistischen Tendenz (Russland) und der RCIT	S.3
Ukraine-Krieg: Ein Wendepunkt von welthistorischer Bedeutung	S.4
Ein neuer Wendepunkt in Russlands Invasion in der Ukraine	S.7
Ukraine-Krieg: Beteiligt euch an der internationalen Solidaritätskampagne!	S.8
Die grundsätzliche Bedeutung des Ukraine-Krieges	S.9
“Selbstbestimmung für den Donbass”: Ein reaktionärer Slogan im Dienste des russischen Imperialismus	S.15
Internationale Solidarität während des Bosnienkrieges 1992-95 und des heutigen Ukrainekrieges	S.19
Ein Boykott des ukrainischen Widerstands ist weder internationalistisch noch sozialistisch! (Kritik der ISA)	S.20
Der Ukraine-Krieg und der Zweite Chinesisch-Japanische Krieg: eine historische Analogie	S.25

Bild auf der Titelseite: Karte der Donbas-Region, russisch-kontrollierte Gebiete zwischen Februar 2015 und Februar 2022
(Quelle: Wikipedia, [https://en.wikipedia.org/wiki/Donbas#/media/File:Donbas_\(2015%E2%80%932022\).svg](https://en.wikipedia.org/wiki/Donbas#/media/File:Donbas_(2015%E2%80%932022).svg))

Revolutionärer Kommunismus ist das deutschsprachige Journal der *Revolutionären Kommunistischen Internationalen Tendenz* (RCIT). Die RCIT hat Sektionen und Aktivisten in Argentinien, Brasilien, Mexiko, Pakistan, Sri Lanka, Südkorea, Nigeria, Jemen, Russland, Israel / Besetztes Palästina, Britannien, Deutschland, und Österreich.

RCIT Deutschland

Web: <http://www.diekommunisten.net/>

Email: rcit@diekommunisten.net

RCIT Österreich

Web: <http://www.rkob.net/>

Email: aktiv@rkob.net

Revolutionär- Kommunistische Internationale Tendenz

Web: www.thecommunists.net

Email: rcit@thecommunists.net

Tel/SMS/WhatsApp/Telegram:
+43-0650-4068314

Ein wichtiger Schritt vorwärts in der revolutionären Einheit!

Gemeinsame Erklärung zur Fusion der Sozialistischen Tendenz (Russland) und der RCIT, 6. August 2022

1. Nach einer Periode von mehreren Monaten haben die *Sozialistische Tendenz* (Russland) und die *Revolutionär-Kommunistische Internationale Tendenz* (RCIT) beschlossen, ihre Kräfte organisatorisch zu vereinen. Von nun an wird die *Sozialistische Tendenz* (CT) die russische Sektion der RCIT mit Vertretern in den internationalen Führungsstrukturen sein.

2. Die programmatische Grundlage für unseren Zusammenschluss ist:

a) Übereinstimmung zum RCIT-Manifest („*Das Feuer der Revolution wird den katastrophenhaften Kapitalismus zerstören!*“, April 2021, <https://www.thecommunists.net/rcit-fire-manifesto-2021/>)

b) Programmatische Übereinstimmung zum Ukraine-Krieg, den Charakter des russischen Imperialismus und des Putin-Regimes sowie das Wesen der inner-imperialistischen Rivalität. All dies sind Schlüsselfragen der aktuellen Weltlage. In der Tat ist es unmöglich, in der gegenwärtigen historischen Periode als Revolutionär zu handeln, ohne eine konsequente internationalistische und anti-imperialistische Position zu diesen Fragen einzunehmen. Unsere weitreichenden Übereinstimmungen in diesen Bereichen haben wir in drei gemeinsamen Erklärungen, zwei politischen Berichten des CT sowie den „*Donbass-Thesen*“ der RCIT zum Ausdruck gebracht. (Alle Dokumente finden sich hier: <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/compilation-of-documents-on-nato-russia-conflict/>)

c) Darüber hinaus haben sich die CT-Genossinnen und Genossen mit den Positionen des RCIT zu einer Reihe von Themen vertraut gemacht (Tschetschenien, Syrische

Revolution und die Frage der türkischen Intervention, Venezuela, Bosnienkrieg 1992-95, sowjetische Intervention in Afghanistan 1979-89) und ihre allgemeine Zustimmung zum Ausdruck gebracht.

3. Während russische Mitglieder der RCIT seit mehreren Jahren in losem Kontakt mit den Genossinnen und Genossen der CT standen, waren letztere bis zum Frühjahr 2022 Teil der Cliffistischen IST (dominiert von der britischen SWP). Allerdings vertraten die Genossen der CT im Rahmen der IST ihre Positionen, d.h. die Charakterisierung Russlands als imperialistischen Staat und eine unachgiebige anti-imperialistische Haltung gegenüber dem Kreml. Daher verteidigten sie die Ukraine vom ersten Tag des Krieges an und versuchten, die SWP/IST zu überzeugen, eine konsequente revolutionär-defätistische Position einzunehmen. Sie fanden jedoch kein Gehör bei der SWP-Führung, die im Ukraine-Krieg eine reaktionäre Position der Enthaltung vertritt, so dass sich die Genossinnen und Genossen Anfang Juni offiziell von dieser Organisation trennten.

4. Der Zusammenschluss mit der CT ist ein wichtiger Schritt für die RCIT - nicht nur, weil er unsere Präsenz und unsere Aktivitäten auf ein weiteres Land ausweitet. Er ist auch wegen der Rolle Russlands in der Weltpolitik im Allgemeinen und erst recht in der aktuellen Weltlage wichtig, in deren Mittelpunkt der Ukraine-Krieg steht.

5. Wir rufen alle Sozialistinnen und Sozialisten in Russland und international, die die Prinzipien unserer Perspektive teilen, dazu auf, sich uns im Aufbau einer revolutionären Partei anzuschließen - sowohl national als auch international!



Publikationen der RCIT

Putins Pudel (Entschuldigung an alle Hunde)

*Die pro-russischen stalinistischen Parteien
und ihre Argumente im aktuellen NATO-Russland-Konflikt*

von Michael Pröbsting, Februar 2022

Eine Broschüre der RCIT, 24 Seiten, A4 Format

Einführung * 1. Die NATO ist der einzige Aggressor! Wirklich? * 2. Ist es für Marxisten relevant, wer der Aggressor ist? * 3. Was ist die Ursache für die Eskalation der Spannungen zwischen den Großmächten: die Partei der Kriegshetzer oder das imperialistische System? * 4. Können Sozialisten „legitime Einflussphären“ von Großmächten verteidigen? * 5. Putin und der großrussische Chauvinismus behaupten, die Ukraine sei keine unabhängige Nation * 6. Stalinismus versus Bolschewismus: Die Ukraine und das nationale Selbstbestimmungsrecht * 7. Von Kasachstan bis Syrien: Der Stalinismus schlägt sich auf die Seite der Konterrevolution * 8. Ist der russische Imperialismus eine „Kraft des gesellschaftlichen Fortschritts“? Diskussion über ein bemerkenswertes stalinistisches Dokument * 9. Stalinismus und Sozialimperialismus: Schlussbemerkungen * Fussnoten

Ukraine-Krieg: Ein Wendepunkt von welthistorischer Bedeutung

Sozialistinnen und Sozialisten müssen die revolutionäre Verteidigung der Ukraine gegen Putins Invasion mit dem internationalistischen Kampf gegen den russischen sowie den NATO- und EU-Imperialismus verbinden

Manifest der Revolutionär-Kommunistischen Internationalen Tendenz (RCIT), 1. März 2022

Die russische Invasion in der Ukraine ist ein Wendepunkt von welthistorischer Bedeutung. Es ist ein imperialistischer Angriff auf das am meisten industrialisierte Land seit 1945. Es ist ein Angriff auf das bevölkerungsreichste Land seit dem Vietnamkrieg. Es ist ein umfassender Krieg im Herzen des Kontinents und an der Grenze zwischen Europa und Eurasien.

Gleichzeitig leitet dieser Krieg – aufbauend auf der vorangegangenen Periode der Spannungen zwischen der NATO und Russland – eine neue Ära in den weltpolitischen Beziehungen ein. Er bringt den Kalten Krieg zwischen den Großmächten, der vor einigen Jahren begann, an den Rand des Dritten Weltkriegs. Er hat die Feindseligkeiten zwischen den westlichen Imperialisten und ihren russischen Rivalen bereits dramatisch verschärft und wird dies auch weiterhin tun. Er wird die Beziehungen zwischen den USA und der Europäischen Union neu definieren. Die Ereignisse in der Ukraine werden massive Auswirkungen auf das Streben nach imperialistischer Einheit und Militarisierung in Europa haben. Darüber hinaus kann das bonapartistische Putin-Regime unter keinen Umständen unverändert bleiben - es wird aus diesem Krieg entweder gestärkt oder geschwächt hervorgehen, oder es könnte sogar zusammenbrechen!

Das ist die Geschichte, die sich vor unseren Augen abspielt! Nichts ist fixiert, alles ist in Bewegung. Es ist wie im November 1989. Wir wissen, dass dies ein historischer Wendepunkt ist, aber wir können nicht wissen, wie er sich entwickeln wird!

Es ist die vordringlichste Aufgabe eines jeden Sozialisten, die Bedeutung der aktuellen Entwicklungen, den Charakter des Krieges und der Eskalation der Spannungen zwischen den Großmächten sowie die daraus resultierenden Aufgaben im Kampf zu verstehen. Alle sozialistischen Organisationen auf der ganzen Welt werden daran gemessen werden, wie sie mit diesem Ereignis umgehen.

Die *Revolutionär-Kommunistische Internationale Tendenz* (RCIT) ruft alle sozialistischen Organisationen sowie einzelne Aktivisten, die mit diesem Manifest in seinen Grundzügen übereinstimmen, dazu auf, mit uns Kontakt aufzunehmen und eine Zusammenarbeit im Kampf für ein internationalistisches und anti-imperialistisches Programm gegen nationale Unterdrückung und inner-imperialistische Rivalität zu beginnen.

Der doppelte Charakter der gegenwärtigen Situation

Es ist unmöglich, sich in der gegenwärtigen Weltlage richtig zu orientieren, ohne den komplexen Charakter der regionalen und globalen Widersprüche zwischen den Klassen und den Mächten zu verstehen. Die Grundlage einer korrekten Analyse ist die Erkenntnis, dass wir es derzeit mit zwei Widerspruchslinien zu tun haben. Die beiden Prozesse sind *voneinander abhängig* und *beeinflussen*

sich gegenseitig, sind aber *nicht identisch*. Jede opportunistische Abweichung - entweder in Richtung des russischen Imperialismus oder in Richtung des westlichen Imperialismus - hat ihre theoretische Grundlage in der Unkenntnis des widersprüchlichen Charakters der gegenwärtigen Situation.

Die russische Invasion in der Ukraine ist das Ergebnis des imperialistischen Charakters Russlands sowie der Eskalation der Spannungen zwischen den Großmächten in Ost und West. Deshalb ist der Widerstand des ukrainischen Volkes ein gerechter Verteidigungskrieg gegen einen imperialistischen Angriff. Zugleich versuchen die westlichen imperialistischen Mächte, diesen Krieg für ihre eigenen Interessen zu nutzen. Die herrschende Klasse in der Europäischen Union und den USA nutzen den Krieg als Vorwand, um den Militarismus und die Aufrüstung zu beschleunigen. Sie versuchen, Zelensky - einen willigen Lakaien des US- und EU-Imperialismus - zu benutzen, um den gerechten Kampf des ukrainischen Volkes in einen Stellvertreterkrieg zu verwandeln.

Dieser kombinierte und widersprüchliche Charakter des Krieges in der Ukraine und die globalen Spannungen zwischen den Großmächten können zu einer Veränderung des Charakters des Krieges führen. Er kann seinen Charakter von einem gerechten Krieg zur nationalen Verteidigung in einen inner-imperialistischen Stellvertreterkrieg verwandeln. Wenn eine solche Umwandlung stattfinden würde, wären Revolutionäre verpflichtet, ihre Taktik zu ändern und für die Niederlage des russischen Imperialismus *sowie* des pro-westlichen imperialistischen Stellvertreters in Kiew einzutreten. Aber das ist nur eine Möglichkeit in der Zukunft, und Revolutionäre stützen ihre Strategie auf die Fakten von heute und nicht auf Spekulationen über morgen.

Revolutionärinnen und Revolutionäre auf der ganzen Welt müssen auf der Grundlage der folgenden Prinzipien arbeiten. Unterstützung aller legitimen nationalen Befreiungskämpfe der unterdrückten Völker, um den imperialistischen Feind zu schwächen! Keine Unterstützung für eine imperialistische Großmacht - die USA, die EU, Russland, China oder Japan!

Deshalb wendet die RCIT im ukrainischen Krieg gegen die russischen Invasoren das Prinzip des *revolutionären Defensismus* an. Gleichzeitig wenden wir das Prinzip des *revolutionären Defätismus* im Konflikt zwischen NATO/EU und Russland (wie auch in allen anderen Konflikten zwischen Großmächten) an. Daher rufen wir Sozialistinnen und Sozialisten auf, unter den folgenden Slogans zu kämpfen:

** Verteidigt die Ukraine! Besiegt den russischen Imperialismus! Internationale Volkssolidarität mit dem ukrainischen nationalen Widerstand - unabhängig von jedem imperialistischen Einfluss!*

** Nieder mit allen imperialistischen Mächten - NATO und EU ebenso wie Russland! In allen Konflikten zwischen diesen Mächten kämpfen Revolutionäre gegen beide Lager!*

Der Kampf gegen den Sozialimperialismus

Deshalb ist es dringend notwendig, dass Revolutionäre einen erbitterten Kampf gegen alle „linken“ Kräfte führen, die - offen oder verdeckt - für die Unterstützung des einen oder anderen imperialistischen Lagers eintreten. Eine besonders schändliche Variante der sozial-imperialistischen Kapitulation sind die pro-russischen stalinistischen und bolivariischen Parteien, die sich auf die Seite des russischen Imperialismus stellen und den ukrainischen nationalen Widerstand als „Nazis“ denunzieren. Beispiele für solche Parteien sind die KPRF (Russland) und ihre internationalen Verbündeten. Ebenso haben das stalinistisch-kapitalistische Regime in Kuba sowie die Maduro-Regierung in Venezuela ihre Unterstützung für Putin erklärt. Es gibt sogar sogenannte „Trotzkisten“, die sich auf die Seite des russischen Imperialismus stellen (z. B. die PO in Argentinien und ihre internationalen Verbündeten).

Eine andere Variante des Sozialimperialismus sind die „linken“ Sozialdemokraten der sogenannten „Partei der Europäischen Linken“ (z. B. LINKE in Deutschland, PCF in Frankreich, IU und PCE in Spanien). Sie haben die EU-Regierungen dazu aufgefordert, dass „Europa eine unabhängige geopolitische Haltung entwickeln muss“. In Spanien – einem Mitgliedsland der NATO – sind sie sogar an einer Regierung beteiligt, die eine aggressive imperialistische Politik betreibt!

Ein weiteres Beispiel für pseudo-„progressive“ Politik ist der US-Senator Bernie Sanders und seine politischen Verbündeten in der DSA, die weiterhin die Biden-Regierung unterstützen.

Sozialistinnen und Sozialisten müssen den Einfluss aller sozial-imperialistischen Kräfte innerhalb der Arbeiter- und Volksmassenorganisationen bekämpfen. Sozialisten in solchen Parteien oder Bündnissen müssen für eine Spaltung mit solchen Verrätern an der Arbeiterklasse eintreten!

Die Aufgaben der Sozialisten in Russland

Die Sozialisten in Russland müssen den Krieg nach dem Grundsatz angehen: „Der Hauptfeind steht im eigenen Land!“ Sie sollten die mutigen Antikriegsaktivitäten unterstützen und zur Solidarität mit dem ukrainischen Volk aufrufen. Das strategische Ziel ist, diesen Krieg zu nutzen, um das bonapartistische Putin-Regime zu schwächen und schließlich durch eine Arbeiterrevolution zu stürzen.

Deshalb rufen die Sozialisten die russischen Soldaten auf, die Waffen zu wenden. Sie arbeiten darauf hin, dass der imperialistische Krieg in eine revolutionäre Krise des Putin-Regimes umgewandelt wird. Sie sollten auch die Auflösung der CSTO fordern - des von Russland geführten Militärbündnisses, das dem Tokajew-Regime bei der Niederschlagung des Volksaufstandes in Kasachstan vor einigen Wochen geholfen hat.

Außerdem müssen Sozialisten den Arbeitern erklären, dass das chauvinistische Konzept des „Russkij Mir“ („Russische Welt“) eine gefährliche Falle ist, die die russischen Massen von ihren Brüdern und Schwestern in anderen Ländern isoliert.

Die RCIT hält es für dringend erforderlich, dass Sozialisten in Russland das tschetschenische Volk in seinem Kampf um nationale Selbstbestimmung unterstützen. Die Tschetschenen haben in der Vergangenheit bewiesen, dass

sie ihren eigenen unabhängigen Staat haben wollen, und russische Sozialisten haben die Pflicht, diesen Wunsch zu unterstützen. Ebenso sollten sie den Befreiungskampf des syrischen Volkes gegen den Schlächter Assad und seine russischen Herren unterstützen. Die westlichen *und* östlichen Imperialisten greifen verschiedene muslimische Völker und nationale Minderheiten an und unterdrücken sie. Für echte Sozialisten sind die muslimischen Völker wie andere unterdrückte Nationen wichtige Verbündete im anti-imperialistischen Kampf gegen alle Großmächte!

Die Aufgaben der Sozialisten in der Ukraine

Sozialistinnen und Sozialisten in der Ukraine unterstützen den legitimen Widerstand gegen die russische Invasion. Sie müssen vor der verräterischen Zelenski-Regierung warnen, die ein Lakai des NATO-Imperialismus ist. Zelenski will die Ukraine in eine Kolonie der NATO und der EU verwandeln. Sozialisten kämpfen gegen eine solche Ausrichtung und warnen vor der politischen Einmischung der Westmächte. Sie sind gegen die Mitgliedschaft der Ukraine in imperialistischen Bündnissen wie der NATO oder der EU.

Sozialistinnen und Sozialisten sollten sich für die Bildung von Volksmilizen einsetzen, um die russischen Invasoren zu besiegen. Solche Milizen sollten von der Zelenski-Regierung unabhängig sein! Dort, wo solche Milizen nicht existieren und wo es nicht möglich ist, solche aufzubauen, werden sich die Sozialisten an den *Territorialen Verteidigungskräften* (VTO) beteiligen, mit dem Ziel, ihre Verbindung mit der Armeeführung zu lösen und sie in unabhängige Volksmilizen umzuwandeln. Sozialistinnen und Sozialisten in der Ukraine müssen die internationale Zusammenarbeit mit Arbeitern aus anderen Ländern suchen! Echte Sozialisten müssen sich für eine Bewaffnung und Versorgung einsetzen, die von der internationalen Arbeiterbewegung organisiert wird, unabhängig von den NATO/EU-Kräften!

In jedem Fall ist es von entscheidender Bedeutung, den Arbeitern und Soldaten pädagogisch zu erklären, dass sie der Zelenski-Regierung nicht vertrauen sollten und dass es notwendig ist, sie so schnell wie möglich durch eine Arbeiterregierung zu ersetzen, die sich auf Volksversammlungen und Milizen stützt.

Die RCIT tritt für die Perspektive einer unabhängigen und sozialistischen Ukraine ein, die die Rechte aller Minderheiten anerkennt.

Die Aufgaben der Sozialisten in Westeuropa und den USA

Sozialisten in Westeuropa und den USA sowie in anderen Ländern müssen sich ebenfalls an Solidaritätsaktionen mit dem legitimen Verteidigungskrieg des ukrainischen Volkes beteiligen. Sie sollten für die internationale Solidarität mit dem nationalen Widerstand in der Ukraine eintreten.

Eine solche Position der revolutionären Verteidigung des ukrainischen Volkes muss jedoch mit entschiedenem Widerstand gegen die aggressive militaristische Politik des westlichen Imperialismus verbunden werden. Der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz bezeichnete die gegenwärtige Situation als eine „*Zeitenwende*“. Und in der Tat versucht die herrschende Klasse Europas, den Krieg in der

Ukraine auszunutzen, um ihre Politik der Ausweitung der Militärbudgets und der Feuerkraft der Europäischen Union zu legitimieren. Das Gleiche gilt für die USA.

Die westlichen Großmächte treiben diese Politik des imperialistischen Militarismus voran, indem sie den Chauvinismus gegen Russland schüren und vorgeben, das ukrainische Volk zu unterstützen. Sie verhängen chauvinistische Sanktionen gegen Russland und das russische Volk als Teil dieser imperialistischen Kampagne.

Sie versuchen auch, ihren russischen Rivalen zu schwächen und ihren Einfluss in der Ukraine auszuweiten, indem sie Waffen und andere Formen der Unterstützung an die Zelenski-Regierung senden.

Man sollte sich keinen Illusionen hingeben: Dies ist der Moment, den die herrschende Klasse in Europa für ihre konterrevolutionären Pläne zu nutzen hofft. In den vergangenen zwei Jahren haben sie bereits versucht, die Pandemie auszunutzen, um den Autoritarismus und die Militarisierung der Innenpolitik unter dem Vorwand der „öffentlichen Gesundheit“ auszuweiten. Jetzt versuchen sie, den Krieg in der Ukraine zu nutzen, um Militarismus und Chauvinismus im In- und Ausland voranzutreiben. Es ist kein Zufall, dass es sich in den meisten Fällen um ein und dieselbe Regierung handelt, die im Frühjahr 2020 eine solche Politik befürwortete und die dies heute im Frühjahr 2022 tut. Mehr noch, es wird dieselbe Methode der einheitlichen Botschaften und der Mobilisierung aller Schichten angewandt, um die gesamte Gesellschaft unter einem Banner zu versammeln. Gestern war das Banner der Krieg gegen einen Virus. Heute ist es der Krieg gegen Putin.

Die RCIT ruft die Sozialisten in Westeuropa und den USA dazu auf, die internationalistische Unterstützung für den ukrainischen nationalen Widerstand mit einem unnachgiebigen Widerstand gegen alle Formen der imperialistischen Aggression durch die USA und die EU zu verbinden. Sozialisten müssen sich an Solidaritätsaktivitäten für die Ukraine beteiligen, aber sie dürfen keine pseudo-„Solidaritäts“-Veranstaltungen unterstützen, die von einem Geist des westlichen imperialistischen Hurrapatriotismus beherrscht werden!

Ebenso müssen Sozialisten dazu aufrufen, dass Länder aus der NATO austreten bzw. ihr nicht beitreten. Zerschlagt die NATO! Darüber hinaus müssen die Sozialisten den imperialistischen Charakter der EU und die Notwendigkeit ihres Kampfes gegen sie erklären.

Historische Analogien für Konflikte mit doppeltem Charakter

Konflikte mit einem solch widersprüchlichen und komplexen Charakter sind für Marxisten nicht neu. Im Zweiten Weltkrieg erklärten Trotzki und die Vierte Internationale, dass Sozialisten in dem inner-imperialistischen Konflikt zwischen den USA, Großbritannien und Frankreich gegen Deutschland, Italien und Japan keine Seite unterstützen könnten. Sie betonten jedoch auch, dass die Sozialisten die UdSSR (damals ein degenerierter Arbeiterstaat) sowie unterdrückte Völker, die gegen imperialistische Besatzer kämpfen (z. B. China gegen Japan), verteidigen müssen.

Ein weiteres, jüngeres Beispiel ist der Kosovo-Krieg 1999. Sozialisten unterstützten das albanische Volk, das gegen die serbische Besatzung kämpfte, aber sie waren auch gegen die NATO-Aggression gegen Serbien. Als die NATO

jedoch in Kosova einmarschierte, verlor der Guerillakampf des Volkes seinen unabhängigen und fortschrittlichen Charakter und wurde zu einem der imperialistischen Aggression untergeordneten Element. Daher war es nicht mehr legitim, sich auf die Seite der kosovarischen Kämpfer zu stellen, da sie in dieser konkreten Phase des Krieges mit der NATO kollaborierten und unter deren Kontrolle standen.

Revolutionäre müssen den komplexen Charakter des aktuellen Konflikts verstehen, um gegen beide Übel zu kämpfen, mit denen die internationale Arbeiterklasse heute konfrontiert ist: die imperialistische Invasion Russlands in der Ukraine sowie die inner-imperialistische Rivalität zwischen den Großmächten.

Folglich müssen Revolutionäre ihre Taktiken an die sich verändernde Situation anpassen und sie gegebenenfalls modifizieren.

Internationalistische und anti-imperialistische Revolutionäre müssen ihre Kräfte bündeln!

Die gegenwärtige Situation ist voller Verwirrung und Verrat. Die herrschende Klasse in allen an diesem Konflikt beteiligten Ländern führt einen unglaublichen Medienkrieg, um die Massen zu manipulieren. Viele opportunistische „sozialistische“ Parteien tragen zu dieser Verwirrung bei, indem sie die Ideen der sozial-imperialistischen Unterstützung für diese oder jene Großmacht oder die Illusionen des Pazifismus (allgemeine Abrüstung, Beilegung des Konflikts durch die UNO, usw.) vertreten.

Es ist eine dringende Aufgabe für Sozialisten, gegen diese Desorientierung und gegen die Politik der Verwirrung zu kämpfen. Dazu sollten sich alle Sozialisten, die mit dem internationalistischen und anti-imperialistischen Programm, wie es in diesem Manifest skizziert wird, übereinstimmen, zusammenschließen.

Die RCIT ruft alle Sozialisten, die eine solche Sichtweise teilen, zur Zusammenarbeit auf. Als ersten Schritt schlagen wir vor, eine *internationale Konferenz* abzuhalten, um über die gemeinsame Arbeit auf einer solchen Grundlage zu diskutieren.

Genossinnen und Genossen, Brüder und Schwestern! Geschichte passiert jetzt! Wartet nicht - handelt jetzt - handelt gemeinsam!

Vorwärts im Kampf für den internationalen Sozialismus!

Vorwärts im Aufbau einer revolutionären Weltpartei!

* * * * *

Wir verweisen auf eine spezielle Seite auf unserer Webseite, auf der alle RCIT-Dokumente zum Ukraine-Krieg und dem aktuellen NATO-Russland-Konflikt zusammengestellt sind: <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/compilation-of-documents-on-nato-russia-conflict/>

Ein neuer Wendepunkt in Russlands Invasion in der Ukraine

Von Medina Gunić, Revolutionäre Kommunistische Internationale Tendenz (RCIT), 25. Februar 2022

Mit dem Beginn der russischen Invasion in der Ukraine vor etwa 30 Stunden hat die *Revolutionäre Kommunistische Internationale Tendenz (RCIT)* die Invasion des imperialistischen Russlands verurteilt, während sie gleichzeitig eine defätistische Position vertritt, indem sie die Verteidigung der pro-NATO-Marionettenregierung von Zelensky klar ablehnt. Wir riefen außerdem zum Sturz der ukrainischen Regierung auf, die den westlichen Imperialismus anfleht und immer noch anfleht, ihr zu Hilfe zu kommen. Interessanterweise scheint das Kalkül der schwachen ukrainischen Regierung völlig zu scheitern, da weder die NATO noch die Europäische Union bzw. die Vereinigten Staaten in nennenswerter Weise interveniert haben.

Die verbalen Anprangerungen der westlichen Imperialisten sind das übliche Geschäft. Die Wirtschaftssanktionen sind vergleichsweise milde und stellen keine ernsthafte Bedrohung für den russischen Imperialismus dar. Gleichzeitig rückt die russische Armee in atemberaubendem Tempo auf Kiew zu.

Wir haben klar gesagt: „Wir unterstützen den Kampf für eine unabhängige Ukraine. Wir unterstützen daher das ukrainische Volk, das sich gegen die russische Invasion wehrt. Ein solcher Kampf muss unabhängig vom westlichen Imperialismus sein. (...) Wir senden unsere herzlichsten Grüße an die heldenhaften Sozialisten in der Ukraine, die gegen die russische Invasion kämpfen, ohne den NATO-Imperialisten oder ihrer Marionette, dem Zelenski-Regime, irgendeine Unterstützung zu gewähren. Ebenso grüßen wir die mutigen Sozialisten in Russland, die sich Putin, dem Schlächter, und seinen reaktionären Kriegen widersetzen.“ (RCIT: Nieder mit Putins imperialistischem Krieg gegen die Ukraine! Weder Russland noch die NATO! 24. 2. 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/down-with-putin-s-imperialist-war-against-the-ukraine/>)

Es stellt sich nun die folgende Frage: Inwieweit behält dieser Krieg weiterhin den Charakter eines *inner-imperialistischen* Konflikts, in dem die ukrainische Regierung als Marionette bzw. Stellvertreter des westlichen Imperialismus agiert? Es wird immer offensichtlicher, dass die NATO das Kiewer Regime nicht für schwere Angriffe gegen Russland einsetzt. Zelensky und sein Kabinett von Feiglingen betteln darum, aber die westlichen Imperialisten weigern sich, zu liefern.

Gleichzeitig bleibt ein Schlüsselfaktor bestehen: Es handelt sich um eine Invasion der Ukraine - eines halb-kolonialen Landes - durch das imperialistische Russland. Während sich die Situation rasch wieder ändern könnte, wird die Verteidigung der Ukraine gegen die imperialistische Invasion jetzt zu einer entscheidenden Losung.

Was bedeutet das konkret? Es bedeutet, dass authentische Sozialisten (wie bisher) vor jeder Einmischung der NATO, der USA und der EU in diesen Konflikt warnen. Wir sagen das ausdrücklich allen ukrainischen Kämpfern: Die einzige Möglichkeit, die Verteidigung gegen die Invasion zu organisieren, besteht darin, sich von der NATO bzw. den imperialistischen Regierungen der USA und der Europäischen Union fernzuhalten.

Es bedeutet aber auch, klar zu erkennen, dass ein Eingreifen der NATO in nennenswerter Weise *nicht* zu erfolgen scheint. Das ändert das Hauptmerkmal dieses Krieges. Er begann als imperialistische Invasion in ein halb-koloniales Land mit

einem Marionettenregime, um den inner-imperialistischen Konflikt zu beschleunigen. Die westlichen Imperialisten nahmen jedoch nicht den Fehdehandschuh auf, sondern zogen sich zurück und beschränkten sich auf nicht sehr strenge Wirtschafts- und Finanzsanktionen. Infolgedessen ist der Krieg in der Ukraine jetzt nicht mehr so sehr ein inner-imperialistischer Konflikt. Stattdessen entwickelt er sich mehr und mehr zu einer imperialistischen Invasion gegen ein halb-koloniales Land, das von einer feigen bürgerlichen Regierung geführt wird, die eine Marionette des westlichen Imperialismus sein will ... aber ganz allein gelassen wird.

Es ist äußerst bezeichnend für den durch und durch bürgerlichen und feigen Charakter der Zelenski-Regierung, dass sie sich bis zum letzten Augenblick weigerte, die Volksmassen zu bewaffnen. Erst jetzt, wo die russische Armee bereits in Kiew einmarschiert, beginnt sie, dies zu tun.

Was macht also eine echte Marionette wie die Regierung Zelensky in einer solchen Situation? Sie schreit nach einem neuen Herrn. Dies führte zu dem kürzlich von Mykhaylo Podolyak (einem Berater von Zelensky) angekündigten Angebot an Russland, dass die Ukraine von dem Versuch, Mitglied der NATO zu werden, zurücktreten wird und bereit ist, mit Russland über Frieden zu verhandeln und ein neutrales Land zu werden. Putin ist klug genug, dieses Angebot sehr bald zu nutzen, indem er höchstwahrscheinlich größere Teile der Ukraine zu russischem Territorium macht, *ohne* eine Invasion im großen Stil durchzuführen. Außerdem könnte die derzeitige Regierung unter die Kontrolle Russlands geraten bzw. eine neue, pro-russische Regierung eingesetzt werden. Gleichzeitig hat das imperialistische Russland die imperialistische Europäische Union, die NATO und in geringerem Maße auch die Vereinigten Staaten erfolgreich in Verlegenheit gebracht - und das alles mit bescheidenem Aufwand und geringen Kosten.

All dies geschieht auf dem Rücken der Menschen in der Ukraine, die sich gegen die Invasion des imperialistischen Russlands wehren und bereit sind, das Land zu verteidigen.

Jetzt wenden authentische Sozialisten folgende Strategie an: Wir rufen (wie bisher) zum Sturz der feigen Zelenski-Regierung auf. Wir schlagen die Bildung von Volksmilizen vor, die nicht nur das Instrument zum Sturz der Regierung und zur Errichtung einer Arbeiterregierung sein müssen. Diese Volksmilizen sind auch das einzige Instrument für das ukrainische Volk, um eine Niederlage in diesem Krieg zu vermeiden. Da die westlichen Imperialisten ihre ehemalige Marionette jedoch ignorieren, machen wir den Sturz von Zelensky und seinem Apparat nicht zur Vorbedingung. Wir verteidigen die Ukraine bedingungslos gegen die russische Invasion. Es ist eine besonders wichtige Aufgabe für Sozialisten in Russland, für die Niederlage „ihrer“ imperialistischen Armee und Regierung einzutreten. Gleichzeitig wenden wir uns gegen alle Sanktionen der westlichen Imperialisten - seien sie militärisch, wirtschaftlich oder politisch.

Es scheint nicht wahrscheinlich, aber wenn sich die Situation wieder so verändert, indem die westliche imperialistische Einmischung ein zentraler Bestandteil dieses Krieges wird, werden authentische Sozialisten ihre Einschätzung des Charakters des Krieges wieder ändern und zu einer defätistischen Position auf beiden Seiten aufrufen.

Ukraine-Krieg: Beteiligt euch an der internationalen Solidaritätskampagne!

SozialistInnen starten eine politische und praktische Solidaritätskampagne zur Unterstützung des ukrainischen Volkswiderstandes gegen Putins Invasion und gegen den russischen sowie den NATO-Imperialismus

Ein Aufruf der Revolutionär-Kommunistischen Internationalen Tendenz (RCIT), 18. März 2022

Die russische Invasion in der Ukraine ist ein dramatisches Ereignis von globaler Bedeutung. Das ukrainische Volk sieht sich einem brutalen Angriff des Putin-Regimes gegenüber, der das Land in eine Kolonie des russischen Imperialismus zu verwandeln droht.

Das ukrainische Volk führt jedoch einen heldenhaften Widerstandskampf gegen diesen böartigen Angriff. Unter den Kämpfern sind viele Frauen, die sich freiwillig melden, um ihr Mutterland zu verteidigen.

Seit dem 24. Februar protestieren viele russische AktivistInnen mutig auf den Straßen gegen Putins Krieg. Das Regime versucht, diese Anti-Kriegs-Bewegung zu unterdrücken, und mehr als 14.000 Menschen wurden bisher inhaftiert.

Gleichzeitig verschärfen sich die Spannungen zwischen den imperialistischen Mächten in Ost und West - vor allem zwischen den USA, der EU und Russland - dramatisch. In der Tat führt die NATO einen wirtschaftlichen und politischen Krieg gegen Russland. Gleichzeitig versuchen die europäischen Regierungen, den Krieg in der Ukraine zynisch auszunutzen, um Chauvinismus und Militarismus zu schüren. Sie hoffen, ihr Projekt des Aufbaus der EU zu einer militärischen Großmacht voranzutreiben.

Seit Beginn des Krieges hat die *Revolutionär-Kommunistische Internationale Tendenz* (RCIT) zur Unterstützung des ukrainischen Volkswiderstandes gegen die russische Invasion aufgerufen. Gleichzeitig wenden wir uns gegen die Zelenski-Regierung, die die Ukraine in eine Kolonie der NATO und der EU verwandeln will. Wir verurteilen sowohl den russischen als auch den NATO-Imperialismus und lehnen daher alle Formen der politisch-ökonomischen Kriegsführung (Sanktionen usw.) ab.

Auf der Grundlage eines solchen internationalistischen und anti-imperialistischen Programms startet die RCIT eine internationale Solidaritätskampagne - „*International Workers Aid for the Ukrainian People*“. Diese Kampagne knüpft an die stolze Tradition der „*Internationalen Arbeiterhilfe für Bosnien*“ an, die während des Balkankrieges 1992-95 Hilfe für das bosnische Volk leistete. Im Rahmen unserer Kampagne werden wir einen besonderen Schwerpunkt auf die Unterstützung der ukrainischen Frauen legen.

In unserer Solidaritätsarbeit werden wir mit anderen sozialistischen Organisationen zusammenarbeiten, mit denen wir eine gemeinsame Erklärung veröffentlicht haben (<https://www.thecommunists.net/rcit/joint-statement-on-ukraine-war-13-3-2022>).

Ein wichtiges praktisches Projekt unserer internationalen Solidaritätskampagne ist die Organisation des Sonnenblumen-Konvois. (Die Sonnenblume ist zum Symbol für den Widerstand des ukrainischen Volkes geworden.) Es handelt sich um einen Konvoi, der von Wien aus startet und in Abstimmung mit den am Widerstandskampf beteiligten ukrainischen linken Kräften humanitäre Hilfe in die Ukraine bringen wird.

Wir rufen alle SozialistInnen, FeministInnen und DemokratInnen auf, sich unserer Kampagne anzuschließen bzw. ähnliche Aktivitäten mit uns zu koordinieren.

Die RCIT ruft zu gemeinsamer internationaler Solidaritätsarbeit auf der Grundlage der folgenden Losungen auf:

* *Besiegt Putins Invasion!*

* *Verteidigt das ukrainische Volk! Unterstützt die ukrainischen Frauen!*

* *Weder russischer noch NATO-Imperialismus!*



Publikationen der RCIT

World Perspectives 2021-22: Entering a Pre-Revolutionary Global Situation

Theses of the International Executive Committee of the RCIT, 22 August 2021

Introduction * I. Great Depression, its Genesis and its Relevance for the COVID Counterrevolution * II. Peculiar Features of the Crisis and Prospects of the Capitalist World Economy * III. Acceleration of the Cold War between the Imperialist Great Powers * IV. The COVID Counterrevolution Enters a New Phase * V. A New Global Wave of Mass Struggles * Entering a Pre-Revolutionary World Situation of Accelerating Polarization between Classes and States * Footnotes

A RCIT Broschüre, 28 Seiten, A4 Format

Die grundsätzliche Bedeutung des Ukraine-Krieges

Die aktuellen Ereignisse sind ein wichtiger Test für die revolutionäre Strategie in der kommenden Periode

von Michael Pröbsting, Internationaler Sekretär der Revolutionär-Kommunistischen Internationalen Tendenz (RCIT), 25.5.2022

Einführung

Die Revolutionär-Kommunistische Internationale Tendenz (RCIT) hat wiederholt auf die historische Bedeutung des Ukraine-Krieges und die eskalierenden Spannungen zwischen den Großmächten hingewiesen. [1] Wir haben erklärt, dass diese Ereignisse einen scharfen Bruch in der Weltlage mit langfristigen Folgen hervorgerufen haben. [2] Im vorliegenden Artikel wollen wir unsere Analyse nicht wiederholen. Wir werden vielmehr ein anderes, wenn auch damit verwandtes, Thema erörtern.

Wir betrachten den gegenwärtigen Konflikt auch deshalb als ein grundlegendes Ereignis, weil wir davon überzeugt sind, dass sich ähnliche Ereignisse in der kommenden Zeit noch öfter ereignen werden. Die Fähigkeit oder Unfähigkeit, den komplexen Charakter des gegenwärtigen Krieges zu verstehen und die Fähigkeit oder Unfähigkeit, die richtigen taktischen Schlussfolgerungen abzuleiten - all dies zeigt, ob eine sozialistische Organisation in der Lage ist, eine solche historische Prüfung zu bestehen. Es sind diese Art von Prüfung nicht nur wegen des ausschlaggebenden Charakters dieses Ereignisses für die gegenwärtige Weltlage, sondern auch, weil sie Vorboten dafür sind, wie sich solche Kräfte in zukünftigen, ähnlichen Konflikten positionieren werden.

Wer also heute versagt, wer nicht in der Lage ist, die richtigen Lehren zu ziehen, der ist dazu verdammt, diesen Verrat am Befreiungskampf der Arbeiter und Unterdrückten in Zukunft zu wiederholen. Im Folgenden werden wir dies näher erläutern.

Der Doppel-Charakter des aktuellen Konflikts und unsere Taktik

Wie die RCIT in ihren Dokumenten seit dem 24. Februar zeigte, hat der aktuelle Konflikt einen komplexen, widersprüchlichen Charakter - oder genauer gesagt, er hat einen doppelten Charakter. Die Unkenntnis dieser Tatsache hat zahlreiche reformistische und zentristische Linke zu reaktionären Schlussfolgerungen veranlasst. Wir haben in unserem Manifest, das wenige Tage nach Beginn des Krieges veröffentlicht wurde, festgestellt:

„Es ist unmöglich, sich in der gegenwärtigen Weltlage richtig zu orientieren, ohne den komplexen Charakter der regionalen und globalen Widersprüche zwischen den Klassen und den Mächten zu verstehen. Die Grundlage einer korrekten Analyse ist die Erkenntnis, dass wir es derzeit mit zwei Widerspruchslinien zu tun haben. Die beiden Prozesse sind voneinander abhängig und beeinflussen sich gegenseitig, sind aber nicht identisch. Jede opportunistische Abweichung - entweder in Richtung des russischen Imperialismus oder in Richtung des westlichen Imperialismus - hat ihre theoretische Grundlage in der Unkenntnis des widersprüchlichen Charakters der gegenwärtigen Situation.

Die russische Invasion in der Ukraine ist das Ergebnis des imperialistischen Charakters Russlands sowie der Eskalation der Spannungen zwischen den Großmächten in Ost und West. Des-

halb ist der Widerstand des ukrainischen Volkes ein gerechter Verteidigungskrieg gegen einen imperialistischen Angriff. Zugleich versuchen die westlichen imperialistischen Mächte, diesen Krieg für ihre eigenen Interessen zu nutzen. Die herrschende Klasse in der Europäischen Union und den USA nutzen den Krieg als Vorwand, um den Militarismus und die Aufrüstung zu beschleunigen. Sie versuchen, Zelensky - einen willigen Lackaien des US- und EU-Imperialismus - zu benutzen, um den gerechten Kampf des ukrainischen Volkes in einen Stellvertreterkrieg zu verwandeln.“ [3]

Dieser Doppel-Charakter des gegenwärtigen Konflikts hat sich im Wesentlichen nicht geändert, seit wir diese Zeilen veröffentlicht haben.

Aus einer solchen Analyse haben wir die Schlussfolgerung gezogen, dass der nationale Verteidigungskrieg des ukrainischen Volkes einen fortschrittlichen und legitimen Charakter hat und dass Sozialisten daher seinen Widerstand gegen die Invasion des imperialistischen Russlands unterstützen müssen. Gleichzeitig erkennen wir aber auch den reaktionären Charakter der inner-imperialistischen Rivalität zwischen den Großmächten. In diesem Konflikt stellen sich die Sozialisten gegen beide Lager - sowohl gegen Russland als auch gegen die NATO. Wir haben unsere Position in den folgenden Slogans zusammengefasst:

** Verteidigt die Ukraine! Besiegt den russischen Imperialismus! Internationale Volkssolidarität mit dem ukrainischen nationalen Widerstand - unabhängig von jedem imperialistischen Einfluss!*

** Nieder mit allen imperialistischen Mächten - NATO und EU ebenso wie Russland! In allen Konflikten zwischen diesen Mächten stellen sich Revolutionäre gegen beide Lager!*

Warum solche Ereignisse häufiger stattfinden werden

Wie wir bereits erwähnt haben, wird es in der kommenden Zeit zweifellos häufiger zu ähnlichen Ereignissen mit widersprüchlichem Charakter kommen. Dies ist aus den folgenden Gründen unvermeidlich.

* Die tiefe Krise des globalen Kapitalismus - wirtschaftlich, sozial und politisch - zwingt alle Großmächte dazu, ihre Einflussphären zu erweitern. [4] Diese Mächte werden daher noch mehr als in der Vergangenheit versuchen, halbkoloniale Länder direkt oder indirekt zu unterjochen (durch militärische Angriffe, Wirtschaftssanktionen, diplomatischen Druck usw.).

* Aus demselben Grund werden die Interessen dieser Großmächte immer heftiger aufeinanderprallen. Folglich wird es mehr Sanktionen, mehr militärische Drohungen usw. geben und - als Folge davon - eine wachsende Gefahr offener Kriege zwischen den imperialistischen Staaten.

* Es ist daher unvermeidlich, dass eine Großmacht versuchen wird, einen Konflikt, in den ihr Rivale verwickelt ist, für ihre eigenen Interessen auszunutzen. Daher wird es immer wahrscheinlicher, dass ein Lager Waffen an Gegner schickt, die sich einer Aggression des rivalisierenden imperialistischen Lagers ausgesetzt sehen (wie es derzeit im Ukraine-Krieg geschieht, wo NATO-Länder der Zelenski-

Regierung Militärlhilfe schicken).

Wir haben solche Ereignisse in der Vergangenheit in Zeiten der kapitalistischen Krise wiederholt erlebt. Siehe z.B. die Unterstützung Deutschlands für den Osteraufstand in Irland 1916 oder die Unterstützung Großbritanniens für den arabischen Aufstand während des Ersten Weltkriegs. In beiden Fällen haben Sozialisten diese Befreiungskämpfe trotz der Einmischung einer imperialistischen Macht unterstützt. [5]

Ein weiteres Beispiel ist der chinesisch-japanische Krieg ab 1937, in dem die USA der chinesischen Regierung von Chiang Kai-shek Hilfe zukommen ließen und drakonische Sanktionen gegen Japan verhängten. Trotzki und die Vierte Internationale unterstützten zwar die chinesische Seite, stellten sich aber weiterhin gegen den japanischen wie auch den US-Imperialismus. [6]

Um ein weiteres komplexes Ereignis zu erwähnen, sei der Zweite Weltkrieg genannt, der einerseits ein inner-imperialistischer Konflikt war, in dem Deutschland, Italien und Japan gegen die westlichen Alliierten kämpften. In diesem Konflikt konnten die Marxisten keines der beiden Lager unterstützen. Es gab aber auch den Krieg der UdSSR gegen Deutschland, Chinas gegen Japan sowie der unterdrückten Völker in Europa gegen die Nazi-Besatzung. In diesen Konflikten unterstützten die Marxisten die gerechten Befreiungskriege gegen die imperialistischen Aggressoren. [7]

Natürlich müssen Sozialisten bei jeder Gelegenheit die imperialistische Einmischung in einen bestimmten Befreiungskampf bekämpfen. Aber das darf nicht dazu führen, dass der fortschrittliche Inhalt solcher Volksaufstände und Kriege negiert wird.

Lenin fasste die Haltung der Marxisten zu gerechten Befreiungskämpfen der Unterdrückten trotz imperialistischer Einmischung recht gut zusammen: „*„Die Generalstäbe sind im gegenwärtigen Krieg eifrig bemüht, jede nationale und revolutionäre Bewegung im Lager ihrer Gegner auszunutzen, die Deutschen - den irischen Aufstand, die Franzosen - die tschechische Bewegung usw. Und von ihrem Standpunkt aus handeln sie vollkommen richtig. Man kann sich einem ernsthaften Krieg gegenüber nicht ernsthaft verhalten, ohne die geringste Schwäche des Gegners auszunutzen, ohne jede Chance aufzugreifen, um so mehr, als man nicht im voraus wissen kann, in welchem Augenblick und mit welcher Kraft hier oder dort dieses oder jenes Pulverfaß „explodiert“. Wir wären sehr schlechte Revolutionäre, wenn wir es nicht verstünden, im großen Befreiungskampf des Proletariats für den Sozialismus jede Volksbewegung gegen die einzelnen Bedrängnisse des Imperialismus zur Verschärfung und Ausweitung der Krise auszunutzen. Wenn wir einerseits auf tausenderlei Art zu erklären und zu wiederholen begännen, daß wir „gegen“ jede nationale Unterdrückung sind, andererseits aber den heldenhaften Aufstand des beweglichsten und intelligentesten Teils gewisser Klassen einer unterdrückten Nation gegen ihre Unterdrücker als „Putsch“ bezeichnen wollten - so würden wir auf ein ebenso stumpfsinniges Niveau hinabgleiten wie die Kautskyaner.“* [8]

Der politische Zusammenbruch der opportunistischen Linken

Tatsächlich haben große Teile der selbsternannten „Linken“ den doppelten Charakter des aktuellen Konflikts nicht erkannt und weigern sich folglich, eine konsequen-

te internationalistische und anti-imperialistische Position einzunehmen. In einem kürzlich veröffentlichten Dokument zur Weltlage haben wir drei Tendenzen reaktionärer Politik bei diesen opportunistischen Kräften ausgemacht.

„i) Sozialimperialismus, d. h. direkte oder indirekte Unterstützung einer imperialistischen Macht (z. B. verschiedene stalinistische und bolivariische Parteien, die Russland unterstützen; ex-stalinistische und linkspopulistische Parteien in Europa, die eine unabhängige Außenpolitik des EU-Imperialismus unterstützen oder sogar an dessen Regierung beteiligt sind wie in Spanien);

ii) Sozialpazifismus, d. h. ohnmächtige Aufrufe zum „Frieden“, ohne den Kampf gegen den Krieg mit dem Kampf gegen seine materielle Grundlage - den Kapitalismus - zu verbinden und ohne zwischen fortschrittlichen Kriegen unterdrückter Völker, die die Unterstützung von Sozialisten verdienen (wie der Widerstand des ukrainischen Volkes), und reaktionären Kriegen, die Sozialisten nicht unterstützen können, zu unterscheiden (eine solche Politik wird von allen Arten von kleinbürgerlichen Pazifisten, Stalinisten, Reformisten usw. befürwortet);

iii) imperialistischer Ökonomismus, d.h. die Leugnung des legitimen Charakters des Kampfes des ukrainischen Volkes gegen die nationale Unterwerfung durch eine imperialistische Macht und die Unterordnung dieses gerechten Krieges als vernachlässigbares Detail unter die Rivalität zwischen den Großmächten (eine solche Position wird von verschiedenen stalinistischen Parteien, die der griechischen KKE nahe stehen, sowie von zahlreichen trotzkistischen Zentristen wie dem CWI, der ISA, der IMT, der IST, der PTS/FT usw. unterstützt).“ [9]

Daraus können wir einige Schlussfolgerungen ziehen. Um im Ukraine-Krieg und in ähnlichen, zukünftigen Konflikten eine richtige Position einzunehmen, ist es eine Voraussetzung, den imperialistischen Charakter nicht nur der alten Westmächte (USA, Westeuropa und Japan), sondern auch der neuen, aufstrebenden Mächte - China und Russland - anzuerkennen. Wir haben sowohl den russischen [10] als auch den chinesischen Imperialismus [11] ausführlich analysiert und verweisen interessierte Leser auf unsere jeweiligen Werke.

Die Leugnung des imperialistischen Charakter Russlands und seine Folgen

Die Anerkennung des imperialistischen Charakters Russlands ist eine unabdingbare Voraussetzung, um das Wesen des Krieges zwischen Russland und der Ukraine als Konflikt zwischen einer imperialistischen Macht und einem nicht-imperialistischen, halbkolonialen Land zu verstehen. Darüber hinaus ist eine solche Anerkennung von entscheidender Bedeutung, um den Charakter des Konflikts zwischen der NATO und Russland als inner-imperialistische Rivalität zu erkennen, die auf beiden Seiten reaktionär ist und in der Sozialisten sich beiden Lagern entgegenstellen müssen. [12]

Diejenigen, die sich weigern, das Wesen des russischen Imperialismus anzuerkennen (und das Gleiche gilt für China), sind anfällig dafür, sich im Ukraine-Krieg bzw. bei ähnlichen Ereignissen in der Zukunft nicht auf die Seite des unterdrückten Volkes zu stellen. Und sie sind auch anfällig für das Scheitern dabei, eine revolutionäre defätistische Position, die sich jeder einzelnen Großmacht in inner-imperialistischen Konflikten entgegenstellt, zu beziehen.

Wir haben zahlreiche Beispiele für solche opportunisti-

schen Kräfte gesehen, die den imperialistischen Charakter Russlands leugnen und sich deshalb weigern, die Ukraine zu verteidigen. Beispiele dafür sind verschiedene stalinistische Parteien, [13] die argentinische PO [14] und ihre befreundeten Organisationen (wie DIP, EEK usw.), die PTS/FT [15], Alan Woods' IMT [16], Peter Taaffes CWI, verschiedene stalinophile Gruppen der sogenannten Spartakisten-Familie usw.

Es ist kein Zufall, dass diese Kräfte sich in der Vergangenheit auch oft geweigert haben, andere unterdrückte Völker gegen imperialistische Aggressionen zu verteidigen. Um einige Beispiele zu nennen, verweisen wir auf die Weigerung der stalinistischen Parteien, die syrische Revolution gegen den Schlächter Assad und gegen die russische Militärintervention zu unterstützen, das tschetschenische Volk gegen die russische Besatzung zu unterstützen oder den afghanischen Widerstand gegen die westliche Besatzung zu unterstützen. [17] Die IMT, das CWI und die PTS/FT (wie auch die Spartakisten) weigerten sich ebenfalls, sich nach den ersten Jahren des Aufstands auf die Seite des syrischen Volkes zu stellen. [18] Ebenso versäumten es die meisten dieser Organisationen, Argentinien gegen den britischen Imperialismus im Malvinas-Krieg 1982 zu unterstützen oder sich auf die Seite der Hamas gegen die israelische Aggression zu stellen. [19]

Wie wir sehen können, gibt es eine innere Logik. Die Weigerung, den imperialistischen Charakter Russlands und Chinas anzuerkennen, ist eng mit der Weigerung verbunden, die unterdrückten Völker gegen reaktionäre Regime und Mächte zu verteidigen. Es ist daher unvermeidlich, dass diese Organisationen auch in Zukunft ihre sozial-imperialistische Politik weiterführen, dass sie sich weiterhin weigern, sich dem Lager der Unterdrückten anzuschließen.

Aus demselben Grund sind solche Kräfte anfällig für ein Scheitern darin, eine revolutionär-defätistische Position gegen beide imperialistischen Lager einnehmen. Ein solches Versagen kann entweder zu einer ausdrücklichen Unterstützung Russlands oder Chinas führen. Oder es

kann zu einer impliziten Unterstützung dieser Mächte führen, wenn solche reformistischen und zentristischen Organisationen grundsätzlich nur die westlichen Imperialisten kritisieren, nicht aber (oder nur am Rande) ihre östlichen Rivalen. [20]

Die Theorie des „kleineren Übels“ – Imperialismus

Eine andere Form des Sozialimperialismus ist die Politik jener opportunistischen Linken, die zwar formal den imperialistischen Charakter beider Lager anerkennen, aber die anti-imperialistischen Schlussfolgerungen aus einer solchen Einschätzung negieren. In Wirklichkeit vertreten sie die Idee, dass eine Macht im Vergleich zu ihrem Rivalen das „kleinere Übel“ ist. Der Stalinismus führte eine solche Theorie nach dem Abschluss seines Paktes mit Frankreich 1935 ein, als die Westmächte im Vergleich zu Nazi-Deutschland zum „kleineren“ Imperialisten wurden. Heute sehen wir ähnliche Beispiele bei jenen Organisationen, die Sanktionen der westlichen imperialistischen Mächte gegen Russland nicht ablehnen oder sogar ausdrücklich unterstützen. [21]

Wer heute in Konflikten zwischen imperialistischen Mächten keine konsequente defätistische Linie vertritt, wer es für zulässig hält, wirtschaftliche oder diplomatische Aggressionsakte einer Großmacht gegen ihren Rivalen „kritisch“ oder unkritisch zu unterstützen, der ist dazu verurteilt, eine solche sozial-imperialistische Kapitulation in der Zukunft zu wiederholen. Kein Sozialist darf vergessen, dass es ein Grundprinzip des Marxismus ist, in solchen Konflikten jegliche Unterstützung für die eine oder andere imperialistische Macht abzulehnen.

Das Gift des Pazifismus und des reaktionären Abstentionismus: eine Variante des Sozialimperialismus

Pazifismus und reaktionären Abstentionismus - zwei weitere Tendenzen der reaktionären Politik im Ukraine-Krieg - stellen ebenfalls eine große Gefahr für den Befrei-



Publikationen der RCIT

Die Besonderheiten des russischen Imperialismus

Eine Studie über Russlands Monopole, Kapitalexport und Überausbeutung im Lichte der marxistischen Theorie

von Michael Pröbsting, Oktober 2021

Einführung * Eine weitere Leugnung von Russlands imperialistischem Charakter * Das methodologische Versagen unserer Kritiker * Russlands Wirtschaft: Von inländischen, nicht von ausländischen Monopolen beherrscht * Kapitalexport und das Problem des „Round-Tripping“ ausländischer Direktinvestitionen * „Phantom-Direktinvestitionen“: Keine russische Besonderheit, sondern ein globales Phänomen * Russlands führende multinationale Konzerne und ihre Auslandsinvestitionen * Imperialistische Überausbeutung durch Kapitalexport * Imperialistische Überausbeutung durch Migration * Schlussfolgerungen * Fußnoten

Eine Broschüre der RCIT, 20 Seiten, A4 Format

ungskampf der Unterdrückten dar. Da wir das Programm des Pazifismus in einem anderen kürzlich veröffentlichten Aufsatz ausführlich behandelt haben, wollen wir uns an dieser Stelle auf die Politik des reaktionären Abstentionismus konzentrieren. [22]

Eine Reihe „linker“ Kräfte erkennt formal den imperialistischen Charakter Russlands und den inner-imperialistischen Charakter des Konflikts zwischen der NATO und Russland an. Sie ignorieren jedoch den legitimen nationalen und demokratischen Charakter des ukrainischen Widerstands. Sie behaupten vielmehr, der Krieg habe keine eigenständige Bedeutung, sondern sei lediglich ein Stellvertreterkonflikt zwischen der NATO und Russland. Im Grunde ist eine solche Politik eine Wiederholung dessen, was Lenin als „imperialistischen Ökonomismus“ bezeichnete - ein Programm, das den legitimen und fortschrittlichen Charakter der nationalen und demokratischen Kämpfe unterdrückter Völker leugnet und diese Kämpfe folglich einem abstrakten, allgemeinen „Antiimperialismus“ unterordnet.

Beispiele für eine solche Politik des reaktionären Abstentionismus sind verschiedene stalinistische Parteien, die der griechischen KKE nahestehen, sowie trotzkistische Zentristen wie die ISA oder die IST in der Tradition von Tony Cliff. [23]

Auch hier müssen wir darauf hinweisen, dass das Versagen dieser Kräfte kein Zufall ist, sondern in ihrer langjährigen Tradition begründet ist. Die Stalinisten haben das Assad-Regime in Syrien unterstützt, und die ISA und die IST haben sich ebenfalls seit viele Jahre lang geweigert, den syrischen Volkskampf zu unterstützen. [24] Ebenso versagten sowohl die ISA (die damals Teil des CWI war) als auch die IST bei der Verteidigung Argentiniens gegen Großbritannien im Jahr 1982. [25] Sie stehen auch in der beschämenden Tradition, sich zu weigern, den irischen Freiheitskampf im Norden gegen die britische Besatzung zu unterstützen. [26]

Es ist daher unvermeidlich, dass diese stalinistischen und pseudo-trotzkistischen Organisationen weiterhin die Unterstützung für die Befreiungskämpfe der unterdrückten Völker verweigern werden. Sie werden weiterhin Ausreden dafür finden, warum sie das unterdrückte Volk nicht gegen einen imperialistischen Aggressor unterstützen können. Täuschen wir uns nicht: diejenigen, die es wiederholt versäumt haben, sich auf die Seite des gerechten Befreiungskampfes zu stellen, diejenigen, die sich weigern, aus ihren Fehlern zu lernen - diese Leute sind dazu verdammt, objektiv Verräter an den unterdrückten Völkern zu bleiben, sie sind dazu verdammt, objektiv sozial-imperialistische Unterstützer der Unterdrücker zu bleiben!

An dieser Stelle möchten wir hinzufügen, dass wir uns durchaus bewusst sind, dass sich der Charakter eines Konflikts wie des Ukraine-Krieges ändern kann. Wie wir in früheren Dokumenten gesagt haben, wäre es unsinnig, eine solche Möglichkeit angesichts des kombinierten und widersprüchlichen Charakters dieses Krieges auszuschließen. Zum Beispiel könnte ein direktes militärisches Eingreifen der NATO zu einer solchen Umwandlung von einem gerechten Krieg der nationalen Verteidigung in einen inner-imperialistischen Stellvertreterkrieg führen. Wenn es zu einer solchen Umwandlung käme, wären Revolutionäre verpflichtet, ihre Taktik zu ändern und für die Niederlage des russischen Imperialismus sowie der west-

lichen Imperialisten bzw. ihrer Stellvertreter in Kiew einzutreten. Aber, wir wiederholen, dies ist nur eine Möglichkeit in der Zukunft und Revolutionäre stützen ihre Strategie auf die Fakten von heute und nicht auf Spekulationen über morgen.

Zieht die Lehren, brecht mit den Verrätern!

Für echte Sozialisten ist es von entscheidender Bedeutung, die Lehren aus historischen Prüfungen wie dem Ukraine-Krieg und der aktuellen Konfrontation zwischen den Großmächten zu ziehen. Wir wollen an dieser Stelle diese Lehren kurz zusammenfassen.

1) Sozialistinnen und Sozialisten müssen eine klare theoretische Analyse der imperialistischen Großmächte haben. Es gibt keinen Platz für intellektuelle Faulheit und theoretischen Neandertalismus! Daher ist die Anerkennung des imperialistischen Charakters nicht nur der USA, Westeuropas und Japans, sondern auch Russlands und Chinas eine Voraussetzung für Marxisten, um den Charakter der gegenwärtigen historischen Periode zu verstehen.

2) Sozialistinnen und Sozialisten dürfen niemals eine Großmacht gegen eine andere unterstützen. Sie müssen vielmehr beide Seiten ablehnen. Ebenso dürfen Sozialisten keine Form von chauvinistischer Großmachtspolitik (wie Sanktionen usw.) unterstützen.

3) Sozialistinnen und Sozialisten müssen sich an die Seite eines unterdrückten Volkes stellen, das von einem imperialistischen Aggressor angegriffen wird. Sie müssen für die Unterstützung des gerechten Krieges zur nationalen Verteidigung (einschließlich der Forderung nach militärischer Hilfe) und für die Niederlage des imperialistischen Lagers eintreten.

4) Sozialistinnen und Sozialisten müssen alle Formen des Pazifismus ablehnen und verurteilen. Eine solche kleinbürgerliche Ideologie schafft nur Illusionen über einen gewaltfreien Weg zur Befreiung. Sie bedeutet auch, dass die militärische Unterstützung für die Unterdrückten sabotiert wird. Darüber hinaus kann sie dazu führen, dass der Aggressor das besetzte Gebiet behalten kann.

5) Sozialistinnen und Sozialisten müssen das reaktionäre Abseitsstehen in einem gerechten Befreiungskrieg verurteilen. Ein solches Abseitsstehen bedeutet faktisch eine Unterstützung für das Lager des Aggressors.

6) Sozialistinnen und Sozialisten müssen mit allen Organisationen brechen, die eine solche Politik des Sozialimperialismus, des Pazifismus und des Abstentionismus vertreten. Dies ist umso dringlicher, als die meisten dieser reformistischen und zentristischen Organisationen eine lange Tradition einer solchen anti-marxistischen Politik haben.

7) Sozialistinnen und Sozialisten, die ein konsequentes internationalistisches und anti-imperialistisches Programm unterstützen, müssen daraus Konsequenzen ziehen. Sie müssen - sowohl politisch als auch organisatorisch - mit allen Organisationen brechen, die nicht für ein solches Programm kämpfen. Um es klar zu sagen: Man kann nicht wirklich gegen die imperialistische Vergewaltigung der unterdrückten Völker kämpfen, man kann sich nicht wirklich allen Großmächten entgegenstellen ohne einen klaren und entschiedenen Bruch mit der opportunistischen Linken! Diese reformistischen und zentristischen Kräfte sind ein Hindernis im revolutionären Kampf für die Befreiung!

8) Sozialistinnen und Sozialisten, die solche Schlussfolgerungen ziehen, sollten sich mit denjenigen zusammenschließen, die seit vielen Jahren bewiesen haben, dass sie - in Worten und Taten - das ursprüngliche Programm des Marxismus in der Tradition von Lenin und Trotzki verteidigen! Die RCIT freut sich auf die Zusammenarbeit mit all diesen Genossinnen und Genossen! Nur auf der Grundlage einer solchen konsequenten internationalistischen und anti-imperialistischen Linie können wir eine revolutionäre Weltpartei wieder aufbauen!

Fußnoten

[1] Wir verweisen die Leser auf eine spezielle Seite auf unserer Website, auf der mehr als 70 RCIT-Dokumente zum aktuellen NATO-Russland-Konflikt und zum Ukraine-Krieg zusammengestellt sind: <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/compilation-of-documents-on-nato-russia-conflict/>. Die wichtigsten Dokumente sind: RCIT-Manifest: Ukraine-Krieg: Ein Wendepunkt von weltgeschichtlicher Bedeutung. Sozialisten müssen die revolutionäre Verteidigung der Ukraine gegen Putins Invasion mit dem internationalistischen Kampf gegen den russischen sowie den NATO- und EU-Imperialismus verbinden, 1. März 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/manifesto-ukraine-war-a-turning-point-of-world-historic-significance/>; RCIT: Ukraine War: An Action Program for Authentic Socialists, 1. März 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/ukraine-war-an-action-program-for-authentic-socialists/>; Medina Gunić: Ein neuer Wendepunkt in Russlands Invasion in der Ukraine, 25. Februar 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/a-new-turning-point-in-russia-s-invasion-of-the-ukraine/>; RCIT: Nieder mit Putins imperialistischem Krieg gegen die Ukraine! Weder Russland noch die NATO - gegen alle imperialistischen Mächte! Für einen unabhängigen Volkskampf zur Verteidigung der Ukraine! Für eine Arbeiterregierung, um die russischen Invasoren zu besiegen! Nein zu imperialistischen Sanktionen! Für eine unabhängige sozialistische Ukraine! 24. Februar 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/down-with-putin-s-imperialist-war-against-the-ukraine/>; siehe auch unsere gemeinsame Erklärung mit UIT-CI und LIT-CI, <https://www.thecommunists.net/rcit/joint-statement-on-ukraine-war-13-3-2022/>

[2] Siehe z.B. Michael Pröbsting: Weltlage: Mitten in einem weltpolitischen Tornado. Anmerkungen zu globalen Entwicklungen, die durch den Ukraine-Krieg, inner-imperialistische Rivalität, globale Energie- und Nahrungsmittelkrise sowie spontane Massenproteste gekennzeichnet sind, 13. April 2022, <https://www.thecommunists.net/theory/world-situation-april-2022/>

[3] RCIT-Manifest: Der Ukraine-Krieg: Ein Wendepunkt von weltgeschichtlicher Bedeutung

[4] Siehe hierzu z.B. die Zusammenstellung von RCIT-Dokumenten zur Großen Depression der kapitalistischen Weltwirtschaft, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/collection-of-articles-on-great-depression/>

[5] Siehe z. B. das Kapitel „Der irische Aufstand von 1916“ in: W. I. Lenin: Die Diskussion über das Selbstbestimmungsrecht zusammengefasst (1916); in: CW Bd. 22, S. 353-358

[6] Siehe hierzu z.B. Michael Pröbsting: Der Ukraine-Krieg und der Zweite Chinesisch-Japanische Krieg: Eine historische Analogie. Die Doppeltaktik der Marxisten im heutigen Ukraine-Krieg orientiert sich an der Vorgehensweise ihrer Vorgänger im Krieg zwischen China und Japan 1937-41, 10. März 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/ukraine-war-second-sino-japanese-war-a-historical-analogy/>

[7] Für eine marxistische Charakterisierung des Zweiten Weltkriegs und der verschiedenen Arten von Konflikten in diesem Krieg siehe z.B. Ernest Mandel: The Meaning of the Second World War, Verso, London 1986. Siehe auch z. B. Michael Pröbsting: Befreiungskämpfe und imperialistische Einmischung. Das

Scheitern des sektiererischen „Antiimperialismus“ im Westen: Einige allgemeine Überlegungen aus marxistischer Sicht und das Beispiel der demokratischen Revolution in Libyen im Jahr 2011, Herbst 2012, <https://www.thecommunists.net/theory/liberation-struggle-and-imperialism/>

[8] W. I. Lenin: Die Ergebnisse der Diskussion über die Selbstbestimmung, Werke, Bd. 22, S. 365f.

[9] Michael Pröbsting: Weltlage: Inmitten eines weltpolitischen Tornados

[10] Das RCIT hat zahlreiche Dokumente über den Kapitalismus in Russland und dessen Aufstieg zu einer imperialistischen Macht veröffentlicht. Siehe dazu z.B. mehrere Broschüren von Michael Pröbsting: The Peculiar Features of Russian Imperialism. Eine Studie über Russlands Monopole, Kapitalexpert und Superausbeutung im Lichte der marxistischen Theorie, 10. August 2021, <https://www.thecommunists.net/theory/the-peculiar-features-of-russian-imperialism/>; vom gleichen Autor: Lenins Theorie des Imperialismus und der Aufstieg Russlands zur Großmacht. Über das Verständnis und Missverständnis der heutigen inner-imperialistischen Rivalität im Lichte der Leninschen Imperialismustheorie. Eine weitere Antwort an unsere Kritiker, die Russlands imperialistischen Charakter leugnen, August 2014, <http://www.thecommunists.net/theory/imperialism-theory-and-russia/>; Russland als imperialistische Großmacht. Die Entstehung des russischen Monopolkapitals und seines Imperiums - Eine Antwort an unsere Kritiker, 18. März 2014, in: Revolutionärer Kommunismus Nr. 21, <http://www.thecommunists.net/theory/imperialist-russia/>; Russischer Imperialismus und seine Monopole, in: Neue Politik Vol. XVIII No. 4, Whole Number 72, Winter 2022, https://newpol.org/issue_post/russian-imperialism-and-its-monopolies/ (derselbe Aufsatz wurde neu veröffentlicht von International Viewpoint, 21. April 2022, <https://internationalviewpoint.org/spip.php?article7618>); Once Again on Russian Imperialism (Reply to Critics). Eine Widerlegung einer Theorie, die behauptet, Russland sei kein imperialistischer Staat, sondern eher „vergleichbar mit Brasilien und dem Iran“, 30. März 2022, <https://www.thecommunists.net/theory/once-again-on-russian-imperialism-reply-to-critics/>. Siehe verschiedene andere RCIT-Dokumente zu diesem Thema auf einer speziellen Unterseite auf der Website des RCIT: <https://www.thecommunists.net/theory/china-russia-as-imperialist-powers/>

[11] Das RCIT hat zahlreiche Dokumente über den Kapitalismus in China und seine Umwandlung in eine Großmacht veröffentlicht. Siehe dazu z.B. das oben erwähnte Buch von Michael Pröbsting: Anti-Imperialism in the Age of Great Power Rivalry; siehe auch einen Aufsatz desselben Autors in der zweiten Ausgabe von The Palgrave Encyclopedia of Imperialism and Anti-Imperialism (herausgegeben von Immanuel Ness und Zak Cope), Palgrave Macmillan, Cham, 2020, https://link.springer.com/referenceworkentry/10.1007%2F978-3-319-91206-6_179-1; China: An Imperialist Power... Or Not Yet? Eine theoretische Frage mit sehr praktischen Konsequenzen! Fortsetzung der Debatte mit Esteban Mercatante und der PTS/FT über Chinas Klassencharakter und die Konsequenzen für die revolutionäre Strategie, 22. Januar 2022, <https://www.thecommunists.net/theory/china-imperialist-power-or-not-yet/>; Chinas Umwandlung in eine imperialistische Macht. Eine Studie über die wirtschaftlichen, politischen und militärischen Aspekte Chinas als Großmacht (2012), in: Revolutionärer Kommunismus Nr. 4, <http://www.thecommunists.net/publications/revcom-number-4/>; Wie ist es möglich, dass einige Marxisten immer noch daran zweifeln, dass China kapitalistisch geworden ist? (A Critique of the PTS/FT), An analysis of the capitalist character of China's State-Owned Enterprises and its political consequences, 18 September 2020, <https://www.thecommunists.net/theory/pts-ft-and-chinese-imperialism-2/>; Unable to See the Wood for the Trees (PTS/FT and China). Eclectic empiricism and the failure of the PTS/FT to recognize the imperialist character of China, 13. August 2020, <https://www.thecommunists.net/theory/pts-ft-and-chinese-imperialism/>; China's Emergence as

an Imperialist Power (Artikel in der US-Zeitschrift "New Politics"), in: "New Politics", Sommer 2014 (Vol:XV-1, Whole #: 57). Viele weitere RCIT-Dokumente finden Sie auf einer speziellen Unterseite auf der RCIT-Website: <https://www.thecommunists.net/theory/china-russia-as-imperialist-powers/>.

[12] Das RCIT hat sich bei zahlreichen Gelegenheiten mit der inner-imperialistischen Rivalität der Großmächte befasst. Siehe z.B. RCIT: World Perspectives 2021-22: Entering a Pre-Revolutionary Global Situation, 22. August 2021, <https://www.thecommunists.net/theory/world-perspectives-2021-22/>; siehe auch unser Buch von Michael Pröbsting: Anti-Imperialismus im Zeitalter der Großmachtrivalität. Die Faktoren der sich beschleunigenden Rivalität zwischen den USA, China, Russland, der EU und Japan. A Critique of the Left's Analysis and an Outline of the Marxist Perspective, RCIT Books, Wien 2019, <https://www.thecommunists.net/theory/anti-imperialism-in-the-age-of-great-power-rivalry/>; siehe auch die folgenden Werke desselben Autors: "A Really Good Quarrel". US-China Alaska Meeting: The Inter-Imperialist Cold War Continues, 23. März 2021, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/us-china-alaska-meeting-shows-continuation-of-inter-imperialist-cold-war/>; Servants of Two Masters. Stalinismus und der neue Kalte Krieg zwischen den imperialistischen Großmächten in Ost und West, 10. Juli 2021, <https://www.thecommunists.net/theory/servants-of-two-masters-stalinism-and-new-cold-war/>; weitere Werke zu diesem Thema finden Sie auf den Unterseiten <https://www.thecommunists.net/theory/china-russia-as-imperialist-powers/> und <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/collection-of-articles-on-the-global-trade-war/>.

[13] Siehe z. B. Michael Pröbsting: Putins Pudel (Apologies to All Dogs). Putins Pudel. Die pro-russischen stalinistischen Parteien und ihre Argumente im aktuellen NATO-Russland-Konflikt, 9. Februar 2022, <https://www.thecommunists.net/theory/nato-russia-conflict-stalinism-as-putin-s-poodles/>

[14] Siehe z. B. Michael Pröbsting: NATO-Russland-Konflikt: „Trotzkisten“ im Lager des russischen Imperialismus. Die argentinische „Partido Obrero“ ruft zur „nationalen Emanzipation und Integrität“ der östlichen Großmächte auf, 26. Januar 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/nato-russia-conflict-trotskyists-in-the-camp-of-russian-imperialism/>

[15] Siehe z. B. Michael Pröbsting: Nein zum Arbeiterboykott gegen Russland, aber Ja zum Boykott der Ukraine? Zur Unterstützung der PTS/FT für Boykottaktionen gegen Waffenlieferungen für die Ukraine, 26. März 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/pts-ft-workers-sanctions-against-ukraine/>

[16] Siehe z. B. Michael Pröbsting: Die IMT und der Ukraine-Krieg: Ein beschämender Verrat. Alan Woods und die IMT versagen bei der Verteidigung des ukrainischen Volkes gegen die russische Invasion und weigern sich effektiv, Russlands imperialistischen Charakter anzuerkennen, 2. März 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/the-imt-and-the-ukraine-war-a-shameful-betrayal/>; vom selben Autor: NATO-Russland-Konflikt: Die angelsächsische ‚marxistische‘ Tendenz. Zur Verwirrung der IMT über die Rolle des russischen Imperialismus, 31. Januar 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/nato-russia-conflict-the-anglo-saxon-marxist-tendency/>

[17] Siehe dazu z.B. Michael Pröbsting: Afghanistan und die Linke: Sozialimperialismus im Geheimen. Eine Kritik der reformistischen und zentristischen Kräfte, die sich über den Sieg der Taliban gegen die US-Besatzung in Afghanistan empören, 24. September 2021, <https://www.thecommunists.net/theory/afghanistan-and-the-left-closet-social-imperialism/>

[18] Siehe z.B. Michael Pröbsting: Syrien und die Rivalität der Großmächte: Das Scheitern der „Linken“. Die ausblutende syrische Revolution und die jüngste Eskalation der inner-imperialistischen Rivalität zwischen den USA und Russland - Eine marxistische Kritik an Sozialdemokratie, Stalinismus und Zentrismus, 21. April 2018, <https://www.thecommunists.net/theory/syria-great-power-rivalry-and-the-failure-of-the-left/>

[19] Siehe dazu z.B. Kapitel 13 im Buch von Michael Pröbsting: Der große Raubzug des Südens. Kontinuität und Wandel der Super-Ausbeutung der halbkolonialen Welt durch das Monopolkapital - Konsequenzen für die marxistische Imperialismustheorie, 2013, <https://www.thecommunists.net/theory/great-robbery-of-the-south/>.

[20] Siehe dazu z.B. Michael Pröbsting: Einseitig und naiv... im besten Fall! Ein gemeinsamer Aufruf der Freunde des chinesischen Imperialismus und der Tagträumer des wohlmeinenden globalen Kapitalismus, 31. März 2021, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/joint-call-by-friends-of-chinese-imperialism-and-the-daydreamers/>; vom gleichen Autor: Stalinistische und „trotzkistische“ Unterstützer des chinesischen Imperialismus unter dem Feigenblatt des „Anti-Imperialismus“. Ein Kommentar zur Erklärung „No to U.S. war threats against China!“ der „United National Antiwar Coalition“ in den USA, 4. April 2021, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/stalinist-and-trotskyist-supporters-of-chinese-imperialism-under-the-fig-leaf-of-anti-imperialism/>; siehe auch das oben genannte Pamphlet: Servants of Two Masters. Der Stalinismus und der neue Kalte Krieg zwischen den imperialistischen Großmächten in Ost und West

[21] Siehe hierzu z.B. Michael Pröbsting: Crossing the Line. Eine Kritik an Murray Smiths Artikel „Four points on the war in Ukraine“, der sich im Namen der Solidarität mit der Ukraine auf die Seite der NATO schlägt, 12. Mai 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/ukraine-war-murray-smith-is-crossing-the-line/>

[22] Michael Pröbsting: „Athener Erklärung“ zum Ukraine-Krieg: Eine Rauchgranate der Orientierungslosigkeit. Kritik an einer Erklärung der „Progressiven Internationale“ von Sanders, Lula, Varoufakis und Corbyn, 17. Mai 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/athens-declaration-on-ukraine-war/>

[23] Siehe hierzu z.B. Yossi Schwartz: Die ISA dient dem russischen Imperialismus, indem sie sich der Lieferung von Waffen an die Ukraine zur Bekämpfung des russischen Imperialismus widersetzt, 14.04.2022, <https://theisleague.com/the-isa-by-opposing-the-delivery-of-weapons-to-ukraine-to-fight-russian-imperialism-serves-russian-imperialism/>

[24] Siehe die oben erwähnte Broschüre von Michael Pröbsting: Syrien und die Rivalität der Großmächte: Das Scheitern der „Linken“.

[25] Siehe dazu z.B. Kapitel 13 in dem oben genannten Buch von Michael Pröbsting: Der große Raubzug des Südens.

[26] Siehe dazu z.B. zwei von unserer Vorgängerorganisation - der Liga für eine revolutionäre kommunistische Internationale - herausgegebene Broschüren: The Death Agony of the Fourth International and the Tasks of Trotskyists Today, https://www.thecommunists.net/theory/archive-documents-from-the-lrci-and-lfi/#anker_7; The politics of the SWP - a Trotskyist critique (1993), <https://fifthinternational.org/content/politics-swp-trotskyist-critique>

“Selbstbestimmung für den Donbass”: Ein reaktionärer Slogan im Dienste des russischen Imperialismus

Zu den historischen, theoretischen und politischen Gründen, warum diese Losung dem marxistischen Programm der nationalen Selbstbestimmung sowie den Interessen des gegenwärtigen nationalen Befreiungskampfes des ukrainischen Volkes zuwiderläuft

Thesen der Revolutionär-Kommunistischen Internationalen Tendenz (RCIT), 27. Juni 2022

Einleitende Anmerkung: Die folgenden Thesen wurden durch Diskussionen mit GenossInnen in Russland - von der *Sozialistischen Tendenz*, mit der das RCIT brüderliche Beziehungen unterhält (siehe Links unten) - sowie in der Ukraine beeinflusst. Diese Diskussionen halfen uns, die reaktionäre und pro-imperialistische Bedeutung der Losung „Selbstbestimmung für den Donbass“ besser zu verstehen.

1. Der Slogan „Selbstbestimmung für den Donbass“ ist zu einem Schlüsselement der ideologischen Legitimation von Putins Invasion geworden. Russlands Armee kämpft in der Ukraine angeblich für die „Befreiung“ des „unterdrückten russischen Volkes“ im Donbass. Diese Parole ist auch bei Stalinisten und Linkspopulisten beliebt, die - offen oder versteckt - den russischen Imperialismus unterstützen. Sie hat sogar unter verschiedenen Sozialisten an Legitimität gewonnen, die im Allgemeinen den großrussischen Chauvinismus und Putins Invasion in der Ukraine ablehnen, sich aber nicht auf die Seite des ukrainischen Verteidigungskrieges stellen. Mit diesem Putin-Slogan verbunden ist die Vorstellung, dass der Donbass historisch gesehen russisches Territorium sei - d. h. Teil des berühmten „Ruskij Mir“ (der „russischen Welt“) - und daher „natürlich“ nicht zur Ukraine, sondern zu Russland gehöre.

2. Marxisten lehnen die Parole „Selbstbestimmung für den Donbass“ entschieden ab. Sie steht in fundamentalem Widerspruch zum sozialistischen Programm der nationalen Selbstbestimmung, wie es von Lenin und den Bolschewiki ausgearbeitet und später von Trotzki und der Vierten Internationale verteidigt wurde. Darüber hinaus hat der Slogan seit dem Beginn der russischen Intervention im Donbass im Jahr 2014 objektiv eine pro-imperialistische Bedeutung.

3. Zusammenfassend lehnt das RCIT den Slogan „Selbstbestimmung für den Donbass“ aus drei Hauptgründen ab.

i) Es gibt keine historische Rechtfertigung für die Behauptung der Putinisten. Der Donbass war schon immer eine Region mit einer mehrheitlich ukrainischen Bevölkerung. Die Russen haben immer nur eine (beträchtliche) Minderheit gebildet.

ii) Das russische Volk im Donbass ist keine national unterdrückte Minderheit und ist es auch kaum jemals gewesen. Daher gilt das marxistische Prinzip der nationalen Selbstbestimmung - ein Programm der Befreiung, das nur für unterdrückte Völker relevant ist - nicht für den Donbass.

iii) Es gibt keine unabhängigen Akteure, die für die

„Selbstbestimmung für den Donbass“ kämpfen. Mehr oder weniger alle Kräfte in der Region, die diese Parole ausgeben, sind Unterstützer des russischen Imperialismus, d.h. sie sind Agenten des Kremls und keine Vertreter eines unterdrückten Volkes.

Im Folgenden werden wir diese Argumente näher erläutern.

Der Donbass: eine Region mit ukrainischer Mehrheitsbevölkerung im 20. Jahrhundert

4. Es gibt eine langjährige Debatte zwischen pro-russischen und pro-ukrainischen Historikern über die Frage, welches der beiden Völker zuerst in der früheren Geschichte des Donbass angekommen ist. Für Marxisten ist diese Debatte nicht von besonderer Bedeutung. Im Gegensatz zu den bürgerlichen Ideologen erkennen wir an, dass Nationen kein ahistorisches Phänomen sind, das es angeblich schon immer in der Geschichte der Menschheit gegeben hätte. Vielmehr ist die Entstehung von Nationen eine moderne Entwicklung, die mit der Ausbreitung des Kapitalismus, der Notwendigkeit der Schaffung eines Binnenmarktes, einer gemeinsamen Sprache usw. zusammenhängt. Im Falle Russlands vollzog sich der Prozess der Nationenbildung später als in den westeuropäischen Ländern, da sich der Kapitalismus im Zarenreich erst mit einiger Verspätung entwickelte und erst nach der Emanzipation der russischen Leibeigenen im Jahr 1861 zur dominierenden Produktionsweise wurde. Für die Diskussion über den nationalen Charakter des Donbass ist es daher wichtig, die Entwicklung seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu berücksichtigen.

5. Seit Beginn der Nationenbildung haben die Ukrainer immer die Mehrheit in der Donbass-Region gebildet, während die Russen eine zahlenmäßig bedeutende Minderheit darstellten. Offiziellen Daten zufolge war dies in allen Epochen der Fall - im Zarenreich Ende des 19. Jahrhunderts, in der revolutionären Sowjetunion Anfang der 1920er Jahre, in der stalinistischen UdSSR sowie in der kapitalistischen Ukraine seit 1989. Wie aus der untenstehenden Tabelle hervorgeht, stellten die Ukrainer bei den Volkszählungen 1897, 1926, 1959, 1989 und 2001 stets eine Mehrheit von 51 % bis 60 % der Bevölkerung des Donbass. Gleichzeitig bildeten die Russen im selben Zeitraum eine Minderheit von 26 % bis 44 %. (Siehe Anhang)

6. In der Zeit nach 1945 stieg der Anteil der Russen in gewissem Maße an (ohne jemals die Mehrheit zu erreichen). Dies war das Ergebnis der wohlbekannten Politik des großrussischen Chauvinismus, der seit den 1930er Jahren zu einer Säule der stalinistischen Bürokratie wurde. Diese Politik führte zur systematischen Diskriminierung

zung aller nicht-russischen Völker und, als ihre schlimmsten Auswüchse, zur mörderischen Massendeportation verschiedener kleinerer Völker ab 1937 (z. B. der Krim-Tataren, der Tschetschenen, Kalmücken, Inguschen, Koreaner, Deutschen und anderer). Trotzki und die „Linke Opposition“ kämpften von Anfang an gegen diese reaktionäre Politik, die er als „völlige Strangulierung jeder Art von unabhängiger nationaler Entwicklung der Völker der UdSSR“ bezeichnete. Aufgrund der Erfahrungen mit dem Stalinismus trat Trotzki für die konkrete Umsetzung des sozialistischen Programms der nationalen Selbstbestimmung in der stalinistischen UdSSR und im Falle der Ukraine für die Losung einer „vereinigten, freien und unabhängigen Arbeiter- und Bauernsowjetukraine“ ein.

7. Pro-russische Kommentatoren verweisen oft auf die Tatsache, dass die Mehrheit der Menschen in der Donbass-Region Russisch spricht. Dies ist zwar richtig, aber kein Argument, das die Behauptung rechtfertigen würde, die Donbass-Region sei national russisch. In der Tat spiegelt die gesprochene Sprache nicht automatisch die nationale Identität der Menschen wider. Ein beträchtlicher Teil der ukrainischen Bevölkerung - nicht nur im Donbass, sondern auch in anderen Regionen im Osten und Süden des Landes - spricht Russisch, identifiziert sich aber dennoch als Ukrainer (und nicht als Russen). Daher ist es ein Fehler, daraus zu schließen, dass Russisch zu sprechen automatisch bedeutet, dass jemand zur russischen Nation und nicht zur ukrainischen Nation gehört. Mit einer solchen unhistorischen, mechanistischen Auffassung von Nation käme man zu solch absurden Schlussfolgerungen wie beispielsweise, dass die Wallonen und die französischsprachigen Schweizer zur französischen Nation gehören, dass die Iren und die Schotten zur englischen Nation gehören, dass die Österreicher und die deutschsprachigen Schweizer zur deutschen Nation gehören und dass die Völker Lateinamerikas zur spanischen bzw. portugiesischen Nation gehören würden!

8. Man sollte hinzufügen, dass die russische Aggression seit 2014 und mehr noch seit dem 24. Februar 2022 die nationale Identifikation und das Selbstbewusstsein der meisten Ukrainer, einschließlich derjenigen, die Russisch sprechen, massiv gestärkt hat. Dies spiegelt sich in zahlreichen patriotischen Äußerungen wider, auch von vielen russischsprachigen Ukrainern, die sich mutig gegen die russische Besatzung im Donbass, in Cherson und

anderen Regionen stellen. In der Tat ist die einzige wirkliche „Selbstbestimmung für den Donbass“ heute der Kampf gegen die Besetzung durch den russischen Imperialismus und seine lokalen Handlanger!

Die russische Bevölkerung im Donbass ist seit jeher keine national unterdrückte Minderheit

9. Die russische Bevölkerung im Donbass ist historisch gesehen keine national unterdrückte Minderheit. Ganz im Gegenteil, sowohl in der Zeit des Zarenreiches bis 1917 als auch in der Zeit der stalinistischen Diktatur bis 1991 waren die Russen die dominierende, unterdrückende Nation. Im Gegensatz dazu waren die Ukrainer ein diskriminiertes und unterdrücktes Volk. Dies hat sich zwar seit 1991 geändert, als die Ukraine ein unabhängiger Staat wurde, aber die Russen behielten weiterhin eine Reihe von Privilegien und wurden nicht zu einem unterdrückten Volk. Es stimmt, dass die Maidan-Bewegung im Jahr 2014 verschiedene Formen des reaktionären ukrainischen Nationalismus förderte, was zu bestimmten Formen der Diskriminierung und Einschränkungen für den Gebrauch der russischen Sprache führte. Die Sozialisten lehnen alle derartigen nationalistischen Angriffe ab, die die Gleichberechtigung und das friedliche Nebeneinander zwischen verschiedenen Völkern untergraben. Die RCIT fordert die volle Gleichberechtigung aller nationalen und ethnischen Gruppen, was die Abschaffung jeglicher Beschränkung des Gebrauchs der russischen Sprache und Kultur in der Ukraine einschließt.

10. Allerdings muss man diese Entwicklungen in den Gesamtkontext der historischen Abhängigkeit und Unterdrückung der Ukraine durch Russland und der historischen Privilegien, die das russische Volk in der Ukraine besaß, einordnen. Diese ersten Elemente der antirussischen Diskriminierung, die 2014 auftraten, verwandelten die Russen im Donbass also nicht sofort in eine unterdrückte Minderheit. Dies war umso mehr der Fall, als russische Truppen und lokale Verbündete im Frühjahr und Sommer 2014, kurz nach den Ereignissen auf dem Maidan, militärisch intervenierten. Seitdem hat der russische Staat - mit Hilfe seiner lokalen Handlanger - Teile des Donbass besetzt (aus dem er viele Ukrainer vertrieben hat). Kurz gesagt: Sobald reaktionäre ukrainische Chauvinisten drohten, die russische Bevölkerung im Donbass

Die Krise der EU und der Brexit

*** Marxismus, EU & Brexit**

*** Die britische Linke
und das EU-Referendum**

**Zwei Broschüren von Michael Pröbsting
(Internationaler Sekretär der RCIT)**

Die Broschüren können über unsere Kontaktadresse bestellt werden



zu diskriminieren, schickten der russische Imperialismus und seine lokalen Stellvertreter ihre Truppen, besetzten einen Teil dieser Region, wo sie als Unterdrücker der ukrainischen Bevölkerung auftraten, was zur Vertreibung vieler Menschen aus ihren Häusern führte.

11. Das marxistische Programm der nationalen Selbstbestimmung, wie es von Lenin entwickelt und später von Trotzki verteidigt wurde, war immer ein *Programm gegen Unterdrückung*. Es war nie ein liberales Programm, das auf jedes Volk, ob Unterdrücker oder Unterdrückte, angewendet werden konnte. Die RCIT betrachtet es als ein Befreiungsprogramm, das die unterdrückten Völker für den Kampf gegen die herrschende Klasse mobilisieren und dazu beitragen sollte, die Arbeiter und Unterdrückten im Kampf für Demokratie und Sozialismus zu vereinen. Das ist die revolutionäre, befreiende Tradition des Bolschewismus, in der wir stehen!

„Die Sozialisten können ihr großes Ziel nicht erreichen, ohne gegen jede Art von nationaler Unterdrückung zu kämpfen. Sie müssen daher unbedingt fordern, dass die sozialdemokratischen Parteien der unterdrückenden Länder (vor allem der so genannten „Groß“mächte) das Selbstbestimmungsrecht der unterdrückten Nationen anerkennen und verfechten, und zwar ausdrücklich im politischen Sinne des Wortes, d.h. als Recht auf politische Losrennung. Ein Sozialist, der einer großstaatlichen oder einer kolonienbeherrschenden Nation angehört und dieses Recht nicht verteidigt, ist ein Chauvinist.“ (W.I. Lenin: Sozialismus und Krieg [1915]; in: LW Bd. 21, S. 317-18)

„Der siegreiche Sozialismus muss notwendigerweise die volle Demokratie errichten, folglich nicht nur die volle Gleichberechtigung der Nationen realisieren, sondern auch das Selbstbestimmungsrecht der unterdrückten Nationen durchführen, d.h. das Recht auf freie politische Abtrennung anerkennen.“ (W.I. Lenin: Die sozialistische Revolution und das Recht der Nationen auf Selbstbestimmung [1916]; in: LW Bd.22, S. 144)

„Das Selbstbestimmungsrecht der Nationen bedeutet ausschließlich das Recht auf Unabhängigkeit im politischen Sinne, auf die Freiheit der politischen Abtrennung von der unterdrückenden Nation. (...) Sie ist nur ein folgerichtiger Ausdruck für den Kampf gegen jegliche nationale Unterjochung.“ (W.I. Lenin: Die sozialistische Revolution und das Selbstbestimmungsrecht der Nationen, in: LW Bd.22, S. 147)

„Eben deshalb muss die Einteilung der Nationen in unterdrückende und unterdrückte den Zentralpunkt in den sozialdemokratischen Programmen bilden, da diese Einteilung das We-

sen des Imperialismus ausmacht und von den Sozialpatrioten, Kautsky inbegriffen, verlogenerweise umgangen wird. (...) Aus dieser Einteilung folgt unsere konsequent demokratische, revolutionäre, der allgemeinen Aufgabe des sofortigen Kampfes für den Sozialismus entsprechende Auffassung vom „Selbstbestimmungsrechts der Nationen“ (W.I. Lenin: Das revolutionäre Proletariat und das Recht der Nationen auf Selbstbestimmung [1915], in: LW Bd.21, S. 416)

Die Parole „Selbstbestimmung für den Donbass“: ein Propagandainstrument für die expansionistische Außenpolitik des russischen Imperialismus

12. Abgesehen von diesen historischen und theoretischen Erwägungen ist der Slogan *„Selbstbestimmung für den Donbass“* in der aktuellen Situation auch politisch völlig falsch. Russische Truppen sind im Sommer 2014 in den Donbass einmarschiert und haben zwei Stellvertreterrepubliken geschaffen. Nur die fanatischsten Putinisten können die Tatsache ignorieren, dass diese „Republiken“ von Menschen beherrscht werden, die vom Kreml aufgezwungen und kontrolliert werden. Daher haben diese „Republiken“ nie das „Selbstbestimmungsrecht“ repräsentiert, da a) die Mehrheit der Donbass-Bewohner Ukrainer sind, b) viele Russen im Donbass die Ukraine nicht verlassen wollen und c) es unmöglich ist, die imperialistische Besetzung als einen Akt der „Selbstbestimmung“ zu bezeichnen.

13. Es besteht kein Zweifel daran, dass die Mehrheit der Bevölkerung im Donbass schon vor Beginn des Krieges nicht den Wunsch hatte, sich von der Ukraine zu trennen. Dies war sogar in den Tagen nach der Machtübernahme durch die nationalistische Maidan-Bewegung der Fall, und viele Menschen im Osten waren besorgt über die Folgen für die sprachlichen und kulturellen Rechte. Laut drei verschiedenen Umfragen, die im April 2014 durchgeführt wurden (vom Donezker Institut für Sozialforschung und politische Analyse, dem Kiewer Institut für Soziologie und dem Pew-Forschungszentrum), befürwortete nur eine Minderheit von 18 % bis 27 % die Abspaltung von der Ukraine, während der Rest Teil des ukrainischen Staates bleiben wollte - entweder in seiner derzeitigen Form oder auf der Grundlage verschiedener Grade der Dezentralisierung. (Wikipedia: Referenden über den Status des Donbass 2014: https://en.wikipedia.org/wiki/2014_Donbas_status_referendums)

Tabelle: Die ethnische Zusammensetzung des Donbass im zwanzigsten Jahrhundert

	1897	1926	1959	1989	2001
Ukrainer	379.000 55,2%	1.222.000 60%	3.784.000 56,4%	4.176.000 51,1%	- 58% (Luhansk Oblast) 56,9% (Donezk Oblast)
Russen	180.000 26,2%	639.000 31,4%	2.551.000 38%	3.595.000 44%	- 39% (Luhansk Oblast) 38,2% (Donezk Oblast)

Quellen: für 1897-1989: Andrew Wilson: *Der Donbas zwischen der Ukraine und Russland: The Use of History in Political*, in: *Journal of Contemporary History*, Vol. 30, No. 2 (April 1995), S. 275; für 2001: State Statistics Committee of Ukraine: *Über die Zahl und Zusammensetzung der Bevölkerung der UKRAINE anhand der Daten der gesamtukrainischen Volkszählung von 2001*, <https://web.archive.org/web/20111217151026/http://2001.ukrcensus.gov.ua/eng/results/general/nationality/>

14. Außerdem muss der vom Kreml und seinen Putinisten-Freunden in aller Welt verbreitete Mythos vom sogenannten „Völkermord“ an der russischen Bevölkerung im Donbass widerlegt werden. Nach diesen Behauptungen hat die ukrainische Armee zwischen 2014 und 2022 14.000 ethnische Russen im Donbass getötet. Diese Behauptung der Putinisten ist völlig absurd. Erstens ist die Zahl von 14.000 Toten sicherlich eine Tragödie für die Betroffenen, aber sie stellt kaum einen „Völkermord“ dar. Eine solche Banalisierung der Kategorie „Völkermord“ stellt eine Verhöhnung unterdrückter Völker dar, die in den letzten Jahrzehnten tatsächlich unter solch schrecklichen Verbrechen zu leiden hatten, wie die Tschetschenen oder die Bosnier - kleine Völker mit 1-2 Millionen Einwohnern, von denen Hunderttausende getötet, verletzt oder vergewaltigt und viele weitere aus ihrer Heimat vertrieben wurden („ethnische Säuberung“). Außerdem fielen fast alle dieser 14.000 Todesfälle in die Kriegszeit vom Sommer 2014 bis Mitte 2015 (also nicht in die Jahre danach). Wichtig ist, dass die Zahl von 14.000 alle Todesfälle umfasst, d. h. sowohl Russen als auch Ukrainer. Außerdem waren die meisten dieser 14.000 Soldaten (4.400 ukrainische Soldaten und 6.500 russische und verbündete Soldaten) und „nur“ 3.404 Zivilisten. Auch bei diesen zivilen Todesopfern handelt es sich sowohl um Ukrainer als auch um Russen. (Alle Zahlen stammen vom UNHCR: Conflict-related civilian casualties in Ukraine, 27. Januar 2022). Kurz gesagt, die Behauptung eines „anti-russischen Völkermordes“ im Donbass ist eine Putinistische Fiktion!

15. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Parole „Selbstbestimmung für den Donbass“ mit den marxistischen Grundsätzen der nationalen Selbstbestimmung

unvereinbar ist. Sie dient als ideologischer Vorwand für Putins großrussische chauvinistische Politik und seine Invasion in der Ukraine. Sie ist ein Propagandainstrument für die expansionistische Außenpolitik des russischen Imperialismus. Heute bedeutet der Slogan von der „Selbstbestimmung des Donbass“ in Wirklichkeit „Selbstbestimmung des russischen Imperialismus“. Es handelt sich also um eine absolut reaktionäre Parole. Die RCIT prangert all jene (halb-)stalinistischen, bolivariischen und pseudotrotzkistischen Parteien an, die diese Parole verteidigen und Putins Propaganda nachplappern. Eine solche politische Anpassung an das Putin-Regime spiegelt den sozial-imperialistischen Charakter dieser Parteien wider.

16. Unter den gegenwärtigen Umständen unterstützen die RCIT und alle echten Sozialisten den militärischen Kampf der Ukraine gegen die Invasion des russischen Imperialismus. Sie lehnen die bürgerliche Zelenski-Regierung und jede Form der Abhängigkeit vom westlichen Imperialismus ab. Sie lehnen es auch ab, in der inner-imperialistischen Rivalität zwischen den Großmächten (USA, Russland, Westeuropa, China und Japan) Partei zu ergreifen oder deren chauvinistische Außenpolitik (z.B. Sanktionen) zu unterstützen. Wir befürworten die Perspektive einer *unabhängigen, freien und sozialistischen Ukraine mit gleichen Rechten für alle ethnischen Minderheiten und ohne jegliche Einschränkungen ihrer Sprache und Kultur*. Jede spezifische Lösung für die Region Donbass mit ihrer gemischten Zusammensetzung (z.B. eine Form der Autonomie) muss das Ergebnis der freien Entscheidung der Menschen in der Region sein und darf nicht durch Verhandlungen zwischen imperialistischen Mächten oder Zentralregierungen aufgezwungen werden.

Bücher der RCIT

Michael Pröbsting: Anti-Imperialism in the Age of Great Power Rivalry

The Factors behind the Accelerating Rivalry between the U.S., China, Russia, EU and Japan.
A Critique of the Left's Analysis and an Outline of the Marxist Perspective

In *Anti-Imperialism in the Age of Great Power Rivalry* Michael Pröbsting analyses the accelerating rivalry between the imperialist Great Powers – the U.S., China, EU, Russia, and Japan. He shows that the diplomatic rows, sanctions, trade wars, and military tensions between these Great Powers are not accidental or caused by a mad man in the White House. They are rather rooted in the fundamental contradictions of the capitalist system. This rivalry is a key feature of the current historic period and could, ultimately, result in major wars between these Great Powers.

Anti-Imperialism in the Age of Great Power Rivalry demonstrates the validity of the Marxist analysis of modern imperialism. Using comprehensive material (including 61 Tables and Figures), Michael Pröbsting elaborates that a correct understanding of the rise of China and Russia as new Great Powers is crucial for assessing the character of the current inter-imperialist rivalry.

In *Anti-Imperialism in the Age of Great Power Rivalry* Michael Pröbsting critically discusses the analysis of modern imperialism by a number of left-wing parties (left social democrats, Stalinists, Trotskyists and others). He demon-

strates that most of these organizations fail to understand the nature of the Great Power rivalry and, consequently, are not able to take an internationalist and revolutionary stance.

The author elaborates the approach of leading Marxist figures like Lenin, Trotsky and Luxemburg to the problems of Great Power rivalry and imperialist aggression against oppressed peoples. He outlines a Marxist program for the current period which is essential for anyone who wants to change the world and bring about a socialist future.

The book contains an introduction and 29 chapters plus an appendix (412 pages) and includes 61 figures and tables. The author of the book is Michael Pröbsting who serves as the International Secretary of the RCIT.

Anti-Imperialism in the Age of Great Power Rivalry

The Factors behind the Accelerating Rivalry between the U.S., China, Russia, EU and Japan
A Critique of the Left's Analysis and an Outline of the Marxist Perspective



By Michael Pröbsting

Published by the Revolutionary Communist International of Workers

Internationale Solidarität während des Bosnienkrieges 1992-95 und des heutigen Ukrainekrieges

Rede von Medina Gunić bei einer von ADL COBAS in Italien organisierten öffentlichen Versammlung

Bericht (mit Bildern & Video) des Medienteams von RCIT, 6. Juli 2022

Medina Gunić, Organisatorin von *International Workers Aid* und Sprecherin von RCIT, wurde eingeladen, bei einer öffentlichen Versammlung zu sprechen, die von der militanten Basisgewerkschaft ADL COBAS in Italien organisiert wurde. Das Treffen fand am 4. Juli 2022 im Rahmen des jährlichen *Sherwood Festivals* in Padua statt.

Medina Gunić, eine bosnische Migrantin, hat geholfen, drei Konvois in die Ukraine zur Unterstützung des Volkswiderstands zu organisieren. Der letzte Konvoi wurde Anfang Mai vom *International Labour Network of Solidarity and Struggles* (ILNSS), dem ADL COBAS angehört, sowie von CSP Conlutas (Brasilien), Solidaire (Frankreich) und Inicyatywa Pracownicza (Polen) initiiert. Anlässlich dieses Konvois organisierte die ukrainische sozialistische Organisation *Socialni Rukh* eine hochinteressante internationale Konferenz in Lviv. Medina Gunić war eine der beiden RCIT-Delegierten bei dieser Konferenz. (Siehe <https://>

www.thecommunists.net/rcit/international-workers-aid/#anker_1)

In ihrer Rede sprach Medina Gunić über die Erfahrungen des Krieges in Bosnien 1992-95 und verglich diese mit dem aktuellen Krieg im Ukrainekrieg. (Siehe das Video unten.) Sie sprach auch über die damalige internationale Arbeiterhilfe-Kampagne und die Bedeutung, heute eine ähnliche Kampagne zu organisieren.

Ebenso sprachen drei polnische Redner von *Inicyatywa Pracownicza* (Magda, Pavel und Ignacy) sowie zwei Rednerinnen von ADL COBAS (Federica und Monica) gehalten. Es gab auch eine Videobotschaft von Vitaliy Dudin (Socialni Rukh). Die Versammlung wurde von Sergio Zuilian von ADL COBAS geleitet.

Fotos und Video hier: https://www.thecommunists.net/rcit/international-workers-aid/#anker_7



Veranstaltung zur Solidarität mit der Ukraine (Padua, 4.7.2022), Nina Gunic (links oben)

Ein Boykott des ukrainischen Widerstands ist weder internationalistisch noch sozialistisch!

Über die „Internationale Sozialistische Alternative“ und ihre Weigerung, den Verteidigungskrieg der Ukraine gegen den russischen Imperialismus zu unterstützen

Von Michael Pröbsting, Internationaler Sekretär der Revolutionär-Kommunistischen Internationalen Tendenz (RCIT), 10.6.2022

Einleitung

„International Socialist Alternative“ (ISA) - eine selbsternannte trotzkistische Organisation, die sich 2019 von Peter Taaffes CWI abspaltete [1] - gehört zu jenen Kräften, die sich schändlicherweise weigern, die Ukraine gegen Putins Invasion zu verteidigen. Schlimmer noch, sie ist strikt gegen jegliche Militärhilfe für die Ukraine. Dieser reaktionäre Abstentionismus beruht auf der falschen Behauptung, dass der Krieg lediglich ein Stellvertreterkrieg zwischen imperialistischen Mächten wäre.

Im Gegensatz dazu erkennen die RCIT und alle echten Sozialisten, dass der gegenwärtige Konflikt einen *doppelten Charakter* hat. [2] Das Verkennen dieser Tatsache hat zahlreiche reformistische und zentristische Linke zu reaktionären Schlussfolgerungen veranlasst. Wir haben in unserem *Manifest*, das wenige Tage nach Beginn des Krieges veröffentlicht wurde, festgestellt:

„Es ist unmöglich, sich in der gegenwärtigen Weltlage richtig zu orientieren, ohne den komplexen Charakter der regionalen und globalen Widersprüche zwischen den Klassen und den Mächten zu verstehen. Die Grundlage einer korrekten Analyse ist die Erkenntnis, dass wir es derzeit mit zwei Widerspruchslinien zu tun haben. Die beiden Prozesse sind voneinander abhängig und beeinflussen sich gegenseitig, sind aber nicht identisch. Jede opportunistische Abweichung - entweder in Richtung des russischen Imperialismus oder in Richtung des westlichen Imperialismus - hat ihre theoretische Grundlage in der Unkenntnis des widersprüchlichen Charakters der gegenwärtigen Situation.“ [3]

Die russische Invasion in der Ukraine ist das Ergebnis des imperialistischen Charakters Russlands sowie der Eskalation der Spannungen zwischen den Großmächten in Ost und West. Deshalb ist der Widerstand des ukrainischen Volkes ein gerechter Verteidigungskrieg gegen einen imperialistischen Angriff. Zugleich versuchen die westlichen imperialistischen Mächte, diesen Krieg für ihre eigenen Interessen zu nutzen. Die herrschende Klasse in der Europäischen Union und den USA nutzen den Krieg als Vorwand, um den Militarismus und die Aufrüstung zu beschleunigen. Sie versuchen, Zelensky - einen willigen Lakaien des US- und EU-Imperialismus - zu benutzen, um den gerechten Kampf des ukrainischen Volkes in einen Stellvertreterkrieg zu verwandeln.“ [3]

Diese Anerkennung des komplexen Charakters des aktuellen Konflikts ist die Grundlage für die Befürwortung einer Doppeltaktik. Daher betrachtet die RCIT den nationalen Verteidigungskrieg des ukrainischen Volkes als fortschrittlich und legitim. Wir unterstützen daher seinen Widerstand gegen die Invasion durch das imperialistische Russland. Gleichzeitig erkennen wir aber auch den reaktionären Charakter der inner-imperialistischen Rivalität zwischen den Großmächten an. In diesem Konflikt stellen sich die Sozialisten gegen *beide Lager* - sowohl gegen Russland als auch gegen die NATO. Wir fassen die Position der RCIT in den folgenden Slogans zusammen:

** Verteidigt die Ukraine! Besiegt den russischen Imperialismus! Internationale Volkssolidarität mit dem ukrainischen nationalen Widerstand - unabhängig von jedem imperialistischen Einfluss!
* Nieder mit allen imperialistischen Mächten - NATO und EU ebenso wie Russland! In allen Konflikten zwischen diesen Mächten stellen sich Revolutionäre gegen beide Lager!*

Lediglich ein „Stellvertreterkrieg“?

Leider vertritt die ISA eine ganz andere Position. Seit Beginn des Krieges verneint sie, dass die Aggression des russischen Imperialismus gegen die Ukraine irgendeine eigenständige Bedeutung hat. Sie leugnet jegliche Subjektheitschaft des ukrainischen Volkes und seines Kampfes gegen den Kolonialismus. Der ISA zufolge ist das ukrainische Volk lediglich ein Erfüllungsgehilfe des westlichen Imperialismus. Tatsächlich behauptet die ISA, dass der Krieg keine unabhängige Bedeutung hat und nur ein untergeordnetes Detail der inner-imperialistischen Rivalität ist. Eine solche „Analyse“ ermöglicht es der ISA, eine abstentionistische Position einzunehmen und jede Unterstützung für den Widerstandskampf des ukrainischen Volkes abzulehnen. [4]

In ihrer Hauptidee zum Krieg - die von der internationalen Führung der ISA Ende März verabschiedet wurde - schreiben die Genossen: *„Der aktuelle Krieg findet in einem völlig anderen Kontext statt, nämlich in dem einer zunehmenden Teilung der Welt in zwei Sphären. Er ähnelt daher in gewisser Weise eher den Kriegen des frühen 20. Jahrhunderts - ein inner-imperialistischer Konflikt, der zwischen zwei konkurrierenden kapitalistischen Blöcken ausgetragen wird. Russland wird letztlich, wenn auch anfangs etwas zögerlich, von China unterstützt. Die Selenski-Regierung wird umgekehrt vom westlichen Imperialismus unterstützt. Vor allem in der ersten Phase schafft der inner-imperialistische Charakter des Krieges ein größeres Maß an Verwirrung und Komplexität im Bewusstsein, als dies bei vielen Konflikten der letzten Zeit der Fall war. Das liegt auch daran, dass diese Konfrontation zwischen zwei imperialistischen Blöcken auf ukrainischem Boden angesichts der brutalen imperialistischen Invasion und Besetzung durch Russland mit legitimen Gefühlen der Sympathie für die ukrainischen Massen verwoben ist und in gewisser Weise durch sie verwischt wird. (...) Langfristig ist zu erwarten, dass dieser Krieg und der umfassendere innerimperialistische Konflikt, zu dem er gehört, die Klassenwidersprüche weiter verschärfen.“* [5]

Da die ISA den Ukraine-Krieg nicht als legitimen nationalen Verteidigungskampf, sondern lediglich als inner-imperialistischen Krieg betrachtet, wendet sie sich strikt gegen die Versuche der Ukraine, Waffen von anderen Staaten zu erhalten. *„Wir sind gegen jede militärische Intervention des US-amerikanischen und westlichen Imperialismus - dazu gehört auch der Widerstand gegen die Bereitstellung von Waffen durch die NATO-Mächte an das ukrainische Militär. Dies allein erhöht schon die Gefahr einer weiteren Eskalation“*

des Konflikts.“

Die ISA-Führung hält seither an diesem reaktionären Abstentionismus fest. Ihr jüngstes längeres Dokument zum Krieg wiederholt die These, dass der Konflikt nur ein „inner-imperialistischer Stellvertreterkrieg“ sei. Ebenso spricht sich die ISA weiterhin gegen eine Unterstützung der Ukraine und gegen militärische Hilfe aus. Sie ruft sogar dazu auf, die Lieferung von Waffen an die Ukraine aktiv zu sabotieren!

„Die wahre Natur des Krieges als ‚Stellvertreterkrieg‘ wird enthüllt. Der russische Imperialismus, der vorgibt, die NATO-Expansion zu bekämpfen, und der US-Imperialismus, der Russland schwächen will, liefern sich einen Kampf, bei dem die Ukraine als Schlachtfeld dient. Viele Menschen auf der ganzen Welt bringen ihre Solidarität mit dem Leiden des ukrainischen Volkes zum Ausdruck, die Ukrainer selbst sind zu Recht gegen die russische Besatzung. Aber die Lösung besteht eindeutig nicht darin, wie viele der mit der Ukraine sympathisierenden Menschen argumentieren, die Waffenlieferungen zu erhöhen, die Sanktionen zu verschärfen und die Stärkung der NATO zu unterstützen. Dies wird den Krieg mit all seiner Brutalität nur verlängern. Im Gegenteil, nur unabhängige Aktionen der Arbeiterklasse, der ukrainischen Arbeiterklasse, die an die russische Arbeiterklasse und sogar an die Soldaten appelliert, sich dem Krieg zu widersetzen, der russischen Arbeiterklasse, die sich der Mobilisierung für den Krieg widersetzt, der internationalen Arbeiterklasse, die Solidarität zeigt und die Waffentransporte blockiert, können diesen Konflikt beenden. Anstelle von nationalistischem Militarismus ist die Solidarität der Arbeiterklasse gegen die Kapitalisten, Diktatoren und Kriegstreiber gefragt.“

„Wir lehnen die Invasion und Besetzung der Ukraine durch die russische Armee strikt ab und unterstützen das Selbstbestimmungsrecht der Ukraine voll und ganz. Das bedeutet auch, dass wir gegen die NATO und die massive Zunahme der Militarisierung, der Waffenlieferungen und der Sanktionen sind. Wir unterstützen weder die Stärkung des russischen noch des westlichen Imperialismus, sondern sind für die Organisation und Solidarität der Arbeiterklasse gegen Krieg, nationale Spaltung, Ausbeutung und das kapitalistische System.“ [6]

Und vor ein paar Tagen veröffentlichte Socialist Alternative in den USA – die größte und führende Sektion der ISA – einen weiteren Artikel, der diese Argumente wiederholt.

„Die westlichen Mächte interessieren sich in keiner Weise für das Leid des ukrainischen Volkes. Es handelt sich bei diesem Konflikt auch nicht - wie einige Kapitalisten behaupten - um einen Kampf zwischen „Autokratie und Demokratie“ oder zwischen „offenen und geschlossenen Gesellschaften“. In Wirklichkeit ist er Teil eines Kampfes um die globale Vorherrschaft zwischen verschiedenen imperialistischen Blöcken mit der NATO, angeführt von den USA, sowie einigen asiatischen Ländern auf der einen Seite und Russland und China auf der anderen. In allen konkurrierenden imperialistischen Ländern sind die vorherrschenden Interessen die der herrschenden Kapitalistenklasse, die danach strebt, ihren Zugang zu Ressourcen und ihren Anteil an den globalen Märkten zu maximieren und generell ihre jeweiligen „Einflussphären“ zu schaffen und zu stärken.“

„Wir glauben, dass die arbeitenden Menschen in der ganzen Welt ein gemeinsames Interesse daran haben, sich der Eskalation des Krieges in der Ukraine und dem Neuen Kalten Krieg im Allgemeinen zu widersetzen.“

„Aus Sorge um die schwindende Unterstützung im eigenen Land und um die Verbündeten, die sich um einen Konflikt mit offenem Ausgang sorgen, erklärte Biden kürzlich in einem Bei-

trag im Wall Street Journal und in der Times, dass das Ziel nicht der Regimewechsel in Russland sei - wie so viele frühere Äußerungen vermuten ließen -, sondern lediglich „eine demokratische, unabhängige, souveräne und wohlhabende Ukraine“. Der endlose Nachschub an Waffen spricht jedoch lauter als Worte. Der Westen eskaliert weiter.“ [7]

Die Armut des kleinbürgerlichen Pazifismus

Wie die obigen Zitate zeigen, rechtfertigt die ISA ihre Ablehnung der militärischen Unterstützung des Verteidigungskrieges der Ukraine mit dem Argument, dass dies „die Gefahr einer weiteren Eskalation des Konflikts erhöhen“ würde und dass „die arbeitenden Menschen in der ganzen Welt ein gemeinsames Interesse daran haben, sich der Eskalation des Krieges in der Ukraine zu widersetzen.“

Diese Zitate bringen die durch und durch kleinbürgerliche, pazifistische Einstellung der ISA auf den Punkt. Ein solcher Ansatz ist völlig falsch und hat nichts mit Marxismus zu tun! Wir sind nicht prinzipiell gegen den Krieg. Wir sind nicht immer und überall gegen die „Eskalation eines Konflikts auf breiter Front“. Wir sind gegen reaktionäre Kriege und gegen eine Eskalation dieser Art von Kriegen. Aber wir sind für gerechte Kriege der Unterdrückten und wir sind für die Eskalation solcher Kriege!

Das Gleiche gilt für Gewalt. Wir sind nicht gegen Gewalt an sich. Wir verurteilen die Gewalt von patriarchalen Männern gegen Frauen, von der Polizei gegen Flüchtlinge, vom Herrn gegen den Sklaven. Aber wir sind für die Gewalt der Frauen gegen die Täter, der jungen Migranten gegen die staatliche Repression, der Sklaven gegen die Herren!

Das war schon immer der Ansatz der Marxisten. Lenin und die Bolschewiki erklärten in einer ihrer wichtigsten Resolutionen zum imperialistischen Krieg: „Pazifismus und abstrakte Friedenspredigt sind eine Form der Irreführung der Arbeiterklasse. Im Kapitalismus, und besonders in seinem imperialistischen Stadium, sind Kriege unvermeidlich. Andererseits können die Sozialdemokraten nicht die positive Bedeutung von revolutionären Kriegen leugnen, d. h. von Kriegen, die keine imperialistischen Kriege sind.“ [8]

Die Vierte Internationale von Leo Trotzki setzte die Verteidigung des marxistischen Programms in der Frage des Krieges fort. Sie lehnte reaktionäre Kriege ab, unterstützte aber Befreiungskriege der Unterdrückten wie die des chinesischen oder äthiopischen Volkes oder des republikanischen Spaniens in den 1930er Jahren. „Nur dort, wo es sich um einen imperialistischen Kampf auf der einen Seite und einen Befreiungskrieg nicht-imperialistischer Nationen oder eines sozialistischen Landes gegen bestehende oder drohende imperialistische Unterdrückung auf der anderen Seite handelt, ebenso wie in Bürgerkriegen zwischen den Klassen oder zwischen Demokratie und Faschismus, kann und darf das internationale Proletariat nicht auf beiden Seiten die gleiche Taktik anwenden. In Anerkennung des fortschrittlichen Charakters dieses Befreiungskrieges muss es entschlossen gegen den Hauptfeind, den reaktionären Imperialismus (oder im Falle eines Bürgerkrieges gegen das reaktionäre Lager), kämpfen, d. h. für den Sieg der sozial (oder politisch) Unterdrückten oder derjenigen, die es werden sollen, kämpfen: UdSSR, koloniale und halb-koloniale Länder wie Abessinien oder China, oder das republikanische Spanien, usw.“ [9]

Aus einer solchen grundlegenden Unterscheidung zwi-

schen reaktionären und fortschrittlichen Kriegen folgt, dass Marxisten sehr unterschiedliche Taktiken befürworten. Wir sind gegen die Eskalation reaktionärer Kriege und deshalb lehnen Sozialisten die Lieferung von Waffen in solchen Kriegen ab. Aber in Befreiungskriegen sieht es ganz anders aus! In solchen Fällen unterstützen Sozialisten die Lieferung von Militärgütern! Trotzki erklärte anlässlich des italienisch-äthiopischen Krieges 1935: „*Natürlich sind wir für die Niederlage Italiens und den Sieg Äthiopiens und deswegen müssen wir alles uns mögliche tun, um mit allen Kräften die Unterstützung des italienischen Imperialismus durch andere imperialistische Kräfte zu verhindern und zur gleichen Zeit, so gut wir können, Waffenlieferungen an Äthiopien fördern.*“ [10]

Leider ist die ISA außerstande, die fortschrittliche Bedeutung des Krieges der Ukraine gegen die koloniale Versklavung durch den russischen Imperialismus anzuerkennen, und weigert sich daher, diesen Kampf zu unterstützen. Schlimmer noch, sie ruft dazu auf, ihn zu sabotieren, indem sie sich der Lieferung von Rüstungsgütern widersetzt. Das bedeutet objektiv nichts anderes als die Unterstützung des russischen Imperialismus, der in diesem Krieg das stärkere und besser bewaffnete Lager ist.

Stattdessen predigt die ISA den Widerstand „gegen den Krieg“ und gegen die Lieferung von Waffen. Trotzki bemerkte einmal, dass Pazifismus der Sache der Unterdrückter dient. Das trifft voll und ganz auf das Programm der ISA zu! „*Das Wesen des Pazifismus ist eine Verurteilung, ob heuchlerisch oder aufrichtig, der Anwendung von Gewalt im Allgemeinen. Indem er die Willenskraft der Unterdrückten schwächt, dient er der Sache der Unterdrückter. Der idealistische Pazifismus begegnet dem Krieg mit moralischer Entrüstung, wie das Lamm dem Schlachtermesser mit klagendem Blöken entgegentritt.*“ [11]

Kann der Ukraine-Krieg zu einem inner-imperialistischen Stellvertreterkrieg ausarten?

Unsere Ablehnung der von der ISA vorgenommenen Charakterisierung des Ukraine-Krieges als „inner-imperialistischer Stellvertreterkrieg“ beruht auf der Analyse der Ereignisse der letzten Monate. Wie wir jedoch seit den ersten Tagen des Krieges gesagt haben, bedeutet dies nicht, dass die Umwandlung in eine solche Art von Krieg ausgeschlossen ist. Die Zelensky-Regierung verfolgt bürgerliche und pro-imperialistische Ziele, und zweifellos hofft die NATO, den Krieg in der Ukraine auszunutzen, um ihre Einflusssphäre gegen ihren russischen Rivalen auszuweiten. Vorerst bleibt der Konflikt in der Ukraine aber in erster Linie ein Krieg um nationale Selbstbestimmung und gegen die Besatzung durch eine imperialistische Macht.

Wie wir in früheren Dokumenten erklärt haben, „*Es ist zwar ein mögliches Szenario für die Zukunft, dass die NATO in einer Weise eingreift, die den Charakter des Krieges verändern würde. Wir haben eine solche Entwicklung zum Beispiel im Kosovo-Krieg 1999 gesehen, als NATO-Truppen in das Land eindringen und den nationalen Befreiungskampf des albanischen Volkes faktisch ihren imperialistischen Zielen unterordnen. Aber das ist nicht die heutige Situation, und Marxisten müssen ihre Taktik auf die gegenwärtige Realität anwenden und nicht auf mögliche Entwicklungen in der Zukunft. Im Moment möchte die NATO nicht das Risiko eingehen, Truppen in die*

Ukraine zu schicken, was höchstwahrscheinlich einen Krieg mit Russland provozieren würde.“ [12]

Die ISA-Genossen könnten einwenden, dass Sozialisten sich den westlichen Imperialisten und den Versuchen, ihren Einfluss auszuweiten, entgegenstellen müssen. Sicher, aber wir stellen uns nicht gegen den westlichen Imperialismus, indem wir dem russischen Imperialismus helfen, seinen Einfluss auszuweiten. Wir sind gegen *alle* imperialistischen Räuber, und wir unterstützen die Befreiungskämpfe *aller* unterdrückten Völker gegen die Großmächte in Ost und West!

Daher unterscheidet die RCIT in ihrer Taktik zwischen der Unterstützung von Maßnahmen, die in erster Linie der Sache des Befreiungskrieges dienen, und solchen, die in erster Linie dem Großmacht-Chauvinismus dienen. Die Lieferung von Waffen an die Ukraine dient in erster Linie der Fähigkeit des ukrainischen Volkes, sich gegen die russische Invasion zu wehren. Westliche Sanktionen und anti-russische Enteignungen dienen in erster Linie den Interessen von Washington, London und Brüssel. Deshalb unterstützen wir die Militärhilfe, lehnen aber die Politik der Finanz- und Wirtschaftssanktionen ab. [13]

**„Die Arbeiter haben das Recht, sich zu bewaffnen!
„Oh, danke schön!“**

Manchmal versucht die ISA denjenigen, die starke Sympathien für den Kampf des ukrainischen Volkes hegen, entgegenzukommen, indem sie ihren Erklärungen den folgenden Satz hinzufügt. „*In der Ukraine verweisen wir auf das Recht der Arbeiter*innen, sich durch ihre Selbstorganisation zu bewaffnen. Wir argumentieren, dass solche Einheiten von Arbeiter*innen letztlich nicht nur zur Abwehr der einmarschierenden Armee mobilisiert werden müssten - deren Reihen auf der Grundlage eines Klassenappells erreicht werden könnten -, sondern auch gegen das reaktionäre Selenski-Regime sowie die rechtsextremen Gruppen und Milizen, die derzeit unter ihm agieren.*“

In Wirklichkeit ist dies eine leere Phrasendrescherei. Sicherlich werden die ukrainischen Arbeiter und Jugendlichen der ISA dankbar dafür sein, dass sie ihnen „*das Recht einräumt, sich durch ihre eigene Selbstorganisation zu bewaffnen.*“ Oh, vielen Dank! Leider gewährt die ISA ihnen nicht das Recht, moderne Waffen aus dem Ausland zu bekommen! Nun, die ISA-Führer denken wahrscheinlich: „*Pech für die Ukrainer! Aber was soll's, sie sind ja nur Handlanger des westlichen Imperialismus!*“

Außerdem ist es schön, dass die ukrainischen Arbeiter „*das Recht haben, sich durch ihre eigene Selbstorganisation zu bewaffnen.*“ Aber den ISA-Führern kann es nicht verborgen bleiben, dass es in der Ukraine derzeit keine unabhängigen Arbeitermilizen gibt. Sie ist ein kapitalistisches, halb-koloniales Land, an deren Spitze eine reaktionäre Regierung steht. Das ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass die Ukraine eine Nation ist, die einem brutalen Angriff des russischen Imperialismus ausgesetzt ist. Der Kampf der Ukraine um die nationale Verteidigung findet derzeit unter der Führung der reaktionären Zelensky-Regierung statt. Was also sollen die ukrainischen Arbeiter *jetzt* tun? Sollen sie warten, bis eine sozialistische Regierung an die Macht kommt? Das wäre natürlich reaktionärer Unsinn, und niemand in diesem Land handelt auf diese Weise. Außerdem verbessern sich die Bedingungen für den Kampf

um eine Arbeiterregierung kaum, wenn die Ukraine unter russische Besatzung fällt!

Sicher, viele ukrainische Arbeiter und Jugendliche mögen mit der Regierung Zelensky unzufrieden sein. Aber die Invasion findet jetzt statt und der Verteidigungskrieg findet jetzt statt - er *muss* jetzt stattfinden, da das Volk *jetzt* der Gefahr der kolonialen Versklavung ausgesetzt ist! Die Sozialisten müssen sich entscheiden: Unterstützen sie den Verteidigungskrieg, der in diesem Moment stattfindet, d.h. unter der reaktionären Zelensky-Regierung, oder unterstützen sie ihn nicht? Die RCIT sagt ja - die ISA sagt nein. Dies spiegelt die tiefe Kluft zwischen Marxismus und Revisionismus in der gegenwärtigen Weltlage wider!

Natürlich dürfen sich die Sozialisten nicht unkritisch an einem solchen Kampf beteiligen. Sie müssen die Regierung anprangern, für eine Arbeiterregierung eintreten und den Aufbau unabhängiger Volksmilizen anstreben. Aber eine solche Politik kann und darf nicht außerhalb, getrennt von den laufenden realen Kämpfen vor Ort, stattfinden. Sozialistische Propaganda muss mit sozialistischer Praxis verbunden werden - Hand in Hand mit den ukrainischen Arbeitern und Jugendlichen! Im Gegensatz dazu steht die Politik der internationalen Führung der ISA einer solchen marxistischen Orientierung völlig entgegen.

Marxismus ohne Antimperialismus?

In der Geschichte war es häufig der Fall, dass halb-koloniale kapitalistische Länder imperialistischen Aggressionen ausgesetzt waren. Um nur einige zu nennen, sei auf den Malvinas-Krieg zwischen Großbritannien und Argentinien 1982, die US-Invasion in Afghanistan (2001) und später im Irak (2003), Russlands militärische Intervention in Tschetschenien (1994-96 und 1999-2004) und später in Syrien (seit 2015) verwiesen. All diese halb-kolonialen Länder haben sich gegen solche Angriffe gewehrt, ohne eine progressive Führung zu haben. Dennoch bleibt die Tatsache bestehen, dass diese Länder mit nationaler Unterdrückung konfrontiert waren und dass der Volkskampf gegen diese kolonialistische Vergewaltigung objektiv fortschrittlich war. Dies gilt selbst dann, wenn ein solcher Kampf unter einer bürgerlichen Führung geführt wird.

Dies war schon immer der Ansatz der revolutionären Sozialisten. Marx und Engels unterstützten im 19. Jahrhundert den Kampf des polnischen Volkes gegen Russland und des irischen Volkes gegen Großbritannien - trotz des religiösen und teilweise aristokratischen Charakters ihrer Führung. Trotzki und die Vierte Internationale unterstützten Äthiopien gegen Italien und China gegen Japan, obwohl Ersteres von einer absoluten Monarchie und Letzteres von dem reaktionären Diktator Tschiang Kai-scheck geführt wurde. All dies sollte bekannt sein, und wir verweisen interessierte Leser auf andere Werke, in denen wir uns ausführlicher damit befassen haben. [14]

Die ISA - und ihre Vorgängerorganisation CWI - hat sich jedoch immer gegen ein solches marxistisches Programm des Antimperialismus ausgesprochen. Deshalb versagten sie bei der Verteidigung Argentinien gegen Großbritannien, Afghanistans und des Irak gegen die USA, der Hamas gegen Israel [15] usw. [16]

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die ISA/CWI eine lange Tradition der Verweigerung der Unterstützung nationaler Befreiungskämpfe und der Anpassung an die-

se oder jene imperialistische Macht hat. Sie predigt einen Marxismus ohne Antimperialismus. Ein solcher „Marxismus“ hat jedoch keinen revolutionären Inhalt, sondern stellt eher eine sozialimperialistische Karikatur dar. Ihre Position im aktuellen Ukraine-Krieg ist nichts anderes als eine Fortsetzung dieser anti-marxistischen Tradition.

Die Haltung der ISA zum Ukraine-Krieg, ihre inhaltsleere Sympathie für das ukrainische Volk, ähnelt der Politik von Gewerkschaftsbürokraten, die ihre „prinzipielle“ Sympathie für die Forderung der Arbeiter nach höheren Löhnen erklären, sich aber weigern, einen tatsächlichen Streik für diese Forderungen zu unterstützen, indem sie den Streikenden Geld schicken, Solidaritätsaktionen organisieren usw.

Heute verleumdet die ISA den nationalen Befreiungskrieg in der Ukraine als „inner-imperialistischen Stellvertreterkrieg“, lehnt militärische Hilfe ab und ruft sogar dazu auf, diesen zu sabotieren. In unserer jüngsten gemeinsamen Erklärung mit den Genossinnen und Genossen der „Sozialistischen Tendenz“ in Russland erklärten wir: *„ST und RCIT verurteilen den schändlichen Verrat der KPRF und anderer stalinistischer Parteien in Russland an, die – offen oder verdeckt – den Angriffskrieg des Kremls unterstützen. Dies sind pro-russische, sozial-imperialistische Parteien. Leider gibt es auch eine Reihe von internationalen Organisationen, die behaupten, in der Tradition von Lenin und Trotzki zu stehen, die ihrer internationalistischen und antimperialistischen Pflicht nicht nachkommen. Diese Kräfte weigern sich, das ukrainische Volk zu verteidigen und rechtfertigen ihre reaktionäre, neutrale Position der Enthaltung mit der Behauptung, dass dieser Krieg nur ein untergeordnetes Element der inter-imperialistischen Rivalität. Leo Trotzki und die Vierte Internationale erklärten einst in einer Erklärung: „Der Kampf gegen Krieg und seinen sozialen Ursprung, den Kapitalismus, setzt direkte, aktive und unzweideutige Unterstützung für die unterdrückten kolonialen Völker in ihren Kämpfen und Kriegen gegen den Imperialismus voraus. Eine ‚neutrale‘ Position ist gleichbedeutend mit einer Unterstützung des Imperialismus.“ [17] Diese Worte der Verurteilung treffen heute voll und ganz auf viele „trozkistische“ Internationalen zu.“ [18]*

Diejenigen Genossinnen und Genossen in der ISA, die den Befreiungskampf des ukrainischen Volkes unterstützen, müssen daraus Konsequenzen ziehen. Man sollte sich keine Illusionen machen: Die ISA-Führung hat eine lange Tradition der Anpassung an den Sozialimperialismus. Sie hat es erneut versäumt, im Ukraine-Krieg eine internationalistische und anti-imperialistische Position einzunehmen. Genossinnen und Genossen, die für ein anti-imperialistisches Programm kämpfen wollen, sollten mit der Politik der ISA und der Führung brechen!

Fußnoten

[1] Siehe hierzu z.B. RCIT: Crisis in the CWI: For a Marxist Way Out! Ein Vorschlag an alle aktuellen und ehemaligen Mitglieder des CWI zur Diskussion über den Weg nach vorn in diesen turbulenten Zeiten, 29. Juni 2019, <https://www.thecommunists.net/rcit/open-letter-to-cwi/>

[2] Wir verweisen auf eine spezielle Seite auf unserer Website, auf der mehr als 80 RCIT-Dokumente zum aktuellen NATO-Russland-Konflikt und dem Ukraine-Krieg zusammengestellt sind: <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/compilation-of-documents-on-nato-russia-conflict/>. Die wichtigsten Dokumente sind: RCIT-Manifest: Ukraine-Krieg: Ein Wendepunkt von welthistorischer Bedeutung. Sozialisten müssen die revo-

lutionäre Verteidigung der Ukraine gegen Putins Invasion mit dem internationalistischen Kampf gegen den russischen sowie den NATO- und EU-Imperialismus verbinden, 1. März 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/manifesto-ukraine-war-a-turning-point-of-world-historic-significance/>; RCIT: Ukraine War: An Action Program for Authentic Socialists, 1. März 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/ukraine-war-an-action-program-for-authentic-socialists/>; Medina Gunić: Ein neuer Wendepunkt in Russlands Invasion in der Ukraine, 25. Februar 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/a-new-turning-point-in-russia-s-invasion-of-the-ukraine/>; RCIT: Nieder mit Putins imperialistischem Krieg gegen die Ukraine! Weder Russland noch die NATO - gegen alle imperialistischen Mächte! Für einen unabhängigen Volkskampf zur Verteidigung der Ukraine! Für eine Arbeiterregierung, um die russischen Invasoren zu besiegen! Nein zu imperialistischen Sanktionen! Für eine unabhängige sozialistische Ukraine! 24. Februar 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/down-with-putin-s-imperialist-war-against-the-ukraine/>; siehe auch unsere gemeinsame Erklärung mit UIT-CI und LIT-CI, <https://www.thecommunists.net/rcit/joint-statement-on-ukraine-war-13-3-2022/>

[3] RCIT-Manifest: Der Ukraine-Krieg: Ein Wendepunkt von weltgeschichtlicher Bedeutung

[4] Für eine kritische Analyse siehe z.B. Yossi Schwartz: Die ISA dient dem russischen Imperialismus, indem sie sich der Lieferung von Waffen an die Ukraine zur Bekämpfung des russischen Imperialismus widersetzt, 14.04.2022, <https://the-isleague.com/the-isa-by-opposing-the-delivery-of-weapons-to-ukraine-to-fight-russian-imperialism-serves-russian-imperialism/>

[5] ISA: Krieg in der Ukraine. Die neue Ära und die Krise des Kapitalismus, 11. April 2022 <https://internationalist.net/en/2022/04/isa-international-committee-statement/>; deutsch: <https://www.slp.at/artikel/krieg-in-der-ukraine-die-neue-%C3%A4ra-und-die-krise-des-kapitalismus-10857>

[6] Walter Chambers: Krieg in der Ukraine - eine neue, langwierige Phase, ISA, 18. Mai 2022, <https://internationalist.net/en/2022/05/war-in-ukraine-2> (unsere Übersetzung)

[7] Tom Crean: Zweiparteienunterstützung für Militarismus: Imperialistischer Konflikt verschärft sich in der Ukraine, Socialist Alternative, 7. Juni 2022, <https://www.socialistalternative.org/2022/06/07/bipartisan-support-for-militarism-imperialist-conflict-sharpens-in-ukraine/> (unsere Übersetzung)

[8] W. I. Lenin: Die Konferenz der Auslandssektionen der SDA-PR (1915); in: LW Bd. 21, S. 152

[9] Rudolf Klement: Principles and Tactics in War, The New International, Mai 1938, Theoretical Journal of the Socialist Workers Party (US-Sektion der Vierten Internationale), <https://www.thecommunists.net/theory/klement-war/> (unsere Übersetzung)

[10] Leo Trotzki: The Italo-Ethiopian Conflict (1935), in: Writings of Leon Trotsky (1935-36), Pathfinder Press, New York 1970, S. 41 (unsere Übersetzung)

[11] Leo Trotzki: Erklärung an den Antikriegskongress in Amsterdam (1932), in: Writings of Leon Trotsky (1932), S. 150

[12] Michael Pröbsting: Nein zum Arbeiterboykott gegen Russland, aber Ja zum Boykott der Ukraine? Zur Unterstützung der PTS/FT für Boykottaktionen gegen Waffenlieferungen in die Ukraine, 26. März 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/pts-ft-workers-sanctions-against-ukraine/>

[13] Für eine ausführlichere Ausarbeitung unserer Argumente siehe den Artikel von Michael Pröbsting: Ukraine-Krieg: Westliche Sanktionen zu unterstützen ist für Sozialisten unzulässig! Unterstützung für den ukrainischen Widerstand muss mit konsequentem Antiimperialismus verbunden werden (eine kameradschaftliche Kritik an LIT-CI), 1. Juni 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/ukraine-war-supporting-western-sanctions-is-impermissible-for-socialists/>

[14] Siehe dazu zwei Bücher von Michael Pröbsting: Anti-Imperialismus im Zeitalter der Großmachtrivalität. Die Faktoren der sich beschleunigenden Rivalität zwischen den USA, China, Russland, der EU und Japan. A Critique of the Left's Analysis and an Outline of the Marxist Perspective, RCIT Books, Wien 2019, <https://www.thecommunists.net/theory/anti-imperialism-in-the-age-of-great-power-rivalry/>; The Great Robbery of the South. Kontinuität und Wandel der Superausbeutung der halbkolonialen Welt durch das Monopolkapital. Konsequenzen für die marxistische Theorie des Imperialismus, RCIT Books, Wien 2013, <https://www.thecommunists.net/theory/great-robbery-of-the-south/>

[15] Siehe hierzu z.B. Yossi Schwartz: Der weiche und nicht so weiche Zionismus der ISA, 25.05.2022, <https://the-isleague.com/the-soft-and-not-so-soft-zionism-of-the-isa/>; siehe auch: Michael Pröbsting: Der „sozialistische“ Zionismus des CWI und der palästinensische Befreiungskampf. Eine Antwort des RCIT, 15.9.2014, <https://www.thecommunists.net/theory/cwi-and-israel/>

[16] Siehe z.B. Kapitel 13 in dem oben erwähnten Buch von Michael Pröbsting: Der große Raubzug des Südens.

[17] Leo Trotzki: Resolution über den Antikriegskongress des Londoner Büros (1936), in: Documents of the Fourth International, Pathfinder Press, New York 1973, S. 99

[18] Verteidigt das ukrainische Volk gegen Putins Invasion! Nieder mit dem russischen und NATO-Imperialismus! Gemeinsame Erklärung der Sozialistischen Tendenz (Russland) und des RCIT, 4. Juni 2022, <https://www.thecommunists.net/rcit/joint-statement-with-ct-russia-on-ukraine-war-4-6-2022/>

Chinas Wandel zu einer imperialistischen Großmacht

Zwei englisch-sprachige Studien zu den ökonomischen, politischen und militärischen Merkmalen China

Von Michael Pröbsting (Internationaler Sekretär der RCIT)

Bestellung über unsere Kontaktadresse: rcit@thecommunists.net

Der Ukraine-Krieg und der Zweite Chinesisch-Japanische Krieg: eine historische Analogie

Die Doppeltaktik der Marxisten im heutigen Ukraine-Krieg orientiert sich an der Herangehensweise ihrer Vorgänger im Krieg zwischen China und Japan 1937-41

Von Michael Pröbsting, Internationaler Sekretär der Revolutionär-Kommunistischen Internationale Tendenz (RCIT), 10.3.2022

Der Ukraine-Krieg, der in Verbindung mit der dramatischen Eskalation der inner-imperialistischen Spannungen zwischen den USA, der Europäischen Union und Russland stattfindet, hat unter den selbsternannten marxistischen Kräften für große Verwirrung gesorgt. Wenn wir die Putinisten - die offenen oder versteckten Anhänger des russischen Imperialismus - beiseite lassen, können wir, allgemein gesprochen, zwei Missverständnisse über den Charakter des aktuellen Konflikts ausmachen.

Es gibt diejenigen, die den legitimen Charakter des ukrainischen Verteidigungskampfes anerkennen, gleichzeitig aber die inner-imperialistische Rivalität ignorieren (oder als irrelevant betrachten). Und es gibt diejenigen, die die Bedeutung des politischen und wirtschaftlichen Krieges zwischen den Großmächten anerkennen, aber die Bedeutung des ukrainischen Widerstands gegen die russische Invasion ignorieren oder unterordnen.

Im Gegensatz zu solchen Kräften hat die RCIT ihre Strategie auf die Anerkennung des doppelten Charakters dieses Konflikts gegründet. Wir unterstützen das ukrainische Volk und seinen Widerstand gegen die Invasion des imperialistischen Russlands. Gleichzeitig stellen wir uns gegen beide Lager in der anhaltenden inner-imperialistischen Rivalität zwischen den Großmächten - sowohl Russland als auch die NATO. Wir haben unsere Position in den folgenden Losungen zusammengefasst: [1]

** Verteidigt die Ukraine! Besiegt den russischen Imperialismus! Internationale Volkssolidarität mit dem ukrainischen nationalen Widerstand - unabhängig von jedem imperialistischen Einfluss! * Nieder mit allen imperialistischen Mächten - NATO und EU ebenso wie Russland! In allen Konflikten zwischen diesen Mächten kämpfen Revolutionäre gegen beide Lager!*

Wir haben betont, dass es für Marxisten entscheidend ist, jede mechanische Vereinfachung zu vermeiden und die dialektische Natur des Konflikts zu erkennen. Im Manifest der RCIT haben wir erklärt: „Es ist unmöglich, sich in der gegenwärtigen Weltlage richtig zu orientieren, ohne den komplexen Charakter der regionalen und globalen Widersprüche zwischen den Klassen und den Mächten zu verstehen. Die Grundlage einer korrekten Analyse ist die Erkenntnis, dass wir es derzeit mit zwei Widerspruchslinien zu tun haben. Die beiden Prozesse sind voneinander abhängig und beeinflussen sich gegenseitig, sind aber nicht identisch. Jede opportunistische Abweichung - entweder in Richtung des russischen Imperialismus oder in Richtung des westlichen Imperialismus - hat ihre theoretische Grundlage in der Unkenntnis des widersprüchlichen Charakters der gegenwärtigen Situation.“ [2]

An dieser Stelle werden wir weder unsere Analyse des Krieges noch unsere Kritik an den verschiedenen opportunistischen Kräften wiederholen. Vielmehr wollen wir die Aufmerksamkeit auf eine historische Analogie lenken, die unserer Meinung nach sehr nützlich für das Verständnis des widersprüchlichen Charakters des gegenwärtigen

Konflikts sowie für die Doppeltaktik ist, die Marxisten unter solchen Bedingungen anwenden müssen. [3]

Der Zweite Chinesisch-Japanische Krieg 1937-41

Wie allgemein bekannt, wurde China seit den so genannten Opiumkriegen in den 1840er Jahren Opfer der Aggression der Großmächte. Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Russland, die USA und später auch Japan führten wiederholt Angriffe gegen das Reich der Mitte, besetzten einige strategisch wichtige Häfen und Städte und zwangen Peking zur Annahme äußerst nachteiliger Verträge. In der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg wurde Japan die aggressivste imperialistische Macht, die versuchte, große Teile Chinas zu besetzen.

Die erste Phase dieser Aggression begann 1931, als Japan in die Mandschurei einmarschierte. Die chinesischen Streitkräfte wurden besiegt, und Japan gründete einen Marionettenstaat (Mandschukuo). Der eigentliche Krieg begann jedoch im Juli 1937, als Tokio eine Großoffensive startete und innerhalb weniger Monate Peking, Shanghai und Nanjing einnahm. Die japanischen Truppen besetzten zwar die großen Städte, konnten aber das riesige chinesische Umland nicht kontrollieren. Infolgedessen setzte sich der Krieg über Jahre hinweg mit Offensiven und Gegenoffensiven fort. [4]

In dieser Zeit stellte sich der US-Imperialismus auf die Seite Chinas. Washington tat dies nicht aus anti-imperialistischen Sympathien für die unterdrückten Völker, sondern weil es Japan als seinen Hauptkonkurrenten in der asiatisch-pazifischen Region ansah. Aus diesem Grund unterstützten die USA China mit verschiedenen Mitteln. Sie verhängten eine Reihe von Wirtschaftssanktionen gegen Japan. „1939 kündigten die Vereinigten Staaten den Handelsvertrag mit Japan aus dem Jahr 1911. Am 2. Juli 1940 unterzeichnete Roosevelt das Exportkontrollgesetz, das den Präsidenten ermächtigte, die Ausfuhr von wichtigen Verteidigungsgütern zu genehmigen oder zu verbieten. Im Rahmen dieser Ermächtigung wurde am 31. Juli die Ausfuhr von Motorkraftstoffen und Schmiermitteln für die Luftfahrt sowie von schwer schmelzbarem Eisen und Stahlschrott Nr. 1 eingeschränkt. Als nächstes verhängte Roosevelt mit Wirkung vom 16. Oktober ein Embargo gegen Japan, das alle Exporte von Eisen- und Stahlschrott mit Ausnahme Großbritanniens und der Länder der westlichen Hemisphäre betraf. Schließlich für Roosevelt am 26. Juli 1941 die japanischen Guthaben in den Vereinigten Staaten ein und beendete damit die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern endgültig. Eine Woche später verhängte Roosevelt ein Embargo für die Ausfuhr von Ölarten, die noch im Handel mit Japan waren.“ [5] Darüberhinaus unterstützte Washington den chinesischen Widerstand indirekt militärisch durch die Entsendung amerikanischer Söldner und Kampfflugzeuge (z.B. die sogenannten *Flying Tigers*).

Bekanntlich provozierte Washingtons politische und wirt-

schaftliche Aggression Japan, Pearl Harbor im Dezember 1941 anzugreifen und den USA den Krieg zu erklären - ein Ereignis, das auch eine neue Phase des Zweiten Chinesisch-Japanischen Krieges einleitete.

Die Vierte Internationale zum Zweiten Chinesisch-Japanischen Krieg

Die revolutionären Marxisten waren zu jener Zeit in der Vierten Internationale organisiert. Diese Bewegung wurde von Leo Trotzki, dem Organisator der Oktoberrevolution, angeführt und setzte den Kampf für die sozialistische Weltrevolution nach der stalinistischen Degeneration der UdSSR und der Dritten Internationale fort. Die Trotzkiisten bezogen eine klare Position der Unterstützung des chinesischen Verteidigungskrieges gegen die japanische Invasion. In einem Dokument, das auf ihrer Gründungskonferenz im September 1938 angenommen wurde, erklärte die Vierte Internationale: *„Es ist die zwingende Pflicht des internationalen Proletariats und vor allem der revolutionären Avantgarde, den Kampf Chinas gegen Japan zu unterstützen. (...) Die oben skizzierten Perspektiven verpflichten die Arbeiter in allen Ländern und insbesondere die revolutionäre Avantgarde, den Kampf Chinas gegen Japan mit allen Mitteln zu unterstützen.“* [6]

Die Vierte Internationale unterstützte den chinesischen Widerstand trotz der Tatsache, dass die dominierende Kraft die durch und durch bürgerliche und verräterische Kuomintang unter der Führung von Chiang Kai-shek war, die während der chinesischen Revolution 1925-27 Zehntausende von Kommunisten abgeschlachtet hatte. Aus Angst vor der Arbeiterklasse und der armen Bauernschaft stützte sich die Kuomintang stark auf den US-amerikanischen und britischen Imperialismus. *„Während die Kuomintang die unterdrückten Massen niederhielt und sich Schritt für Schritt vor den japanischen Invasoren zurückzog, näherte sie sich dem britischen und amerikanischen Imperialismus in der Hoffnung, dass diese Mächte, die um ihre eigenen Interessen in China fürchteten, gezwungen sein würden, Japans Vormarsch aufzuhalten.“*

Die Trotzkiisten warnten in diesem Dokument auch davor, dass die Intervention des US-Imperialismus in China durch seine eigenen Interessen als Großmacht motiviert ist. *„Der amerikanische Imperialismus, obwohl er weniger und kleinere tatsächliche Interessen in China hat als Großbritannien, ist beunruhigt über die Aussicht auf eine japanische Vorherrschaft im Pazifik. Wiederholte Zusammenbrüche der amerikanischen Wirtschaft, die in kürzeren Abständen auftreten, sind eine Warnung, dass der amerikanische Kapitalismus, wenn er überleben und expandieren will, bald eine beherrschende Rolle nicht nur im Pazifikraum, sondern auf der gesamten Weltbühne spielen muss. Roosevelts Rede in Chicago im Oktober 1937, die sich gegen „Aggressormächte“ richtete, lieferte den Schlüssel für die künftige Politik des amerikanischen Imperialismus.“*

Auch warnte die Vierte Internationale davor, dass der Zusammenprall der imperialistischen Mächte zu einem Weltkrieg führen könnte - eine Warnung, die nur wenige Jahre später durch die Realität bestätigt wurde. *„Gleichzeitig haben die japanischen Imperialisten durch die Verfolgung ihrer räuberischen Ziele in China die inner-imperialistischen Antagonismen verschärft, die die Menschheit an den Rand eines neuen Weltkrieges treiben.“*

Außerdem wiesen die Trotzkiisten darauf hin, dass, wenn

es der Arbeiterklasse nicht gelingt, die japanischen Invasoren zu vertreiben, sondern diese Aufgabe den westlichen Imperialisten überlässt, China als deren Kolonie enden würde. *„Die Imperialisten des Westens werden gegen Japan nur intervenieren, um ihre eigenen räuberischen Interessen im Fernen Osten zu wahren. Sollte der japanische Imperialismus in China von seinen imperialistischen Rivalen und nicht von den revolutionären Massen besiegt werden, würde dies die Versklavung Chinas durch das anglo-amerikanische Kapital bedeuten. Die nationale Befreiung Chinas und die Emanzipation der chinesischen Massen von jeglicher Ausbeutung kann nur durch die chinesischen Massen selbst, im Bündnis mit dem Proletariat und den unterdrückten Völkern der ganzen Welt, erreicht werden.“*

Wie bereits erwähnt, verhängte Washington im Rahmen der inner-imperialistischen Rivalität eine Reihe von Sanktionen gegen Japan. Wir haben bereits in anderen Artikeln erklärt, dass die Trotzkiisten immer gegen jede Unterstützung imperialistischer Sanktionen waren. [7] 1936 veröffentlichten die amerikanischen Trotzkiisten im Zusammenhang mit der italienischen Invasion in Äthiopien ein Pamphlet, in dem sie ihren Widerstand gegen solche imperialistischen Sanktionen betonten.

„Aber Sanktionen sind Kriegsmaßnahmen. Sie umfassen den Entzug von Finanzkrediten, Handelsembargos und verschiedene Formen des Boykotts. Um sie wirklich durchzusetzen, wäre eine Blockade des Landes erforderlich, gegen das die Sanktionen verhängt wurden. Das wahrscheinliche, ja fast sichere Ergebnis einer solchen Blockade ist, wie die Geschichte schon so oft bewiesen hat, Krieg - denn die blockierte Nation kann eine solche Maßnahme nicht friedlich akzeptieren, ohne ihre politische Souveränität aufzugeben. (...) In beiden Fällen ist die Unterstützung von Sanktionen, die von kapitalistischen Regierungen (unabhängig davon, ob sie Mitglieder der Liga sind oder nicht) verhängt werden, in Wirklichkeit eine Unterstützung dieser Regierungen selbst. Das bedeutet, dass eine solche Unterstützung notwendigerweise zu einem Verrat am revolutionären Kampf gegen den Krieg und der revolutionären Verteidigung Äthiopiens führt, die immer ein Kampf gegen die kapitalistischen Regierungen und die Bourgeoisie ist, deren Regierungen sie sind. (...) Marxisten lehnen daher jede Befürwortung von „Sanktionen“ der Liga oder der Regierungen ab und entlarven sie als Verrat.“ [8]

Gleichzeitig traten die Marxisten dafür ein, dass die Arbeiter im Falle eines gerechten Krieges unterdrückter Völker ihre eigenen Sanktionen gegen den imperialistischen Aggressor verhängen. Um noch einmal aus der Broschüre der amerikanischen Trotzkiisten zu zitieren: *„Die Marxisten sind in der Auseinandersetzung zwischen Italien und Äthiopien nicht neutral. Sie sind für die Niederlage des faschistischen Italiens und für den Schlag gegen den Imperialismus, den eine solche Niederlage bedeuten würde; und sie sind daher für den Sieg Äthiopiens. Aber sie schlagen vor, diese Niederlage und diesen Sieg nicht dadurch zu unterstützen, dass sie an die kapitalistischen Regierungen und die imperialistische Liga um Hilfe und Sanktionen appellieren, sondern an die Arbeiterklasse, ihre proletarischen „Sanktionen“ anzuwenden. Nur Sanktionen, die das Ergebnis unabhängiger und eigenständiger Aktionen der Arbeiterklasse sind, haben im revolutionären Kampf gegen den Krieg einen Wert - denn nur sie trennen die Klasse vom Staat und dem Klassenfeind, und nur sie bauen die Kampfkraft der Arbeiter auf, die allein der Weg zur Arbeitermacht und damit zur Niederlage des Krieges ist. Massendemonstrationen,*

Streiks, Arbeitsboykotte, Verteidigungsfonds für die materielle Hilfe für Äthiopien, Verweigerung der Verladung von Munition für Italien, revolutionäre Agitation für den Marxismus, wie er sich auf die Kriegskrise bezieht, das sind solche Sanktionen, von denen die Arbeiterklasse Gebrauch machen muss.“

Die Vierte Internationale verfolgte im Fall des Zweiten Chinesisch-Japanischen Krieges den gleichen Ansatz. Sie erklärte in dem oben erwähnten Dokument von 1938: „Die internationale revolutionäre Kampagne für die Hilfe für China muss unter dem Banner der Arbeitersanktionen gegen Japan geführt werden und ihren vollen Ausdruck in der Förderung des Klassenkampfes und der proletarischen Revolution finden.“

Eine lehrreiche Analogie

Es ist nicht schwer, die Ähnlichkeiten zwischen dem gegenwärtigen Krieg in der Ukraine und dem chinesisch-japanischen Krieg von 1937-41 zu erkennen. In beiden Fällen wurde ein halb-koloniales Land (Ukraine bzw. China) von einer imperialistischen Macht (Russland bzw. Japan) angegriffen. In beiden Fällen wurde der Widerstand des unterdrückten Landes von verräterischen bürgerlichen Kräften (Zelenski bzw. Chiang Kai-shek) angeführt. In beiden Fällen war der nationale Befreiungskrieg mit einer inner-imperialistischen Rivalität zwischen Großmächten verbunden, die zu eskalierenden Spannungen und Wirtschaftssanktionen führte (NATO gegen Russland bzw. USA gegen Japan).

In beiden Fällen unterstützten Marxisten den legitimen Verteidigungskrieg des unterdrückten Volkes, während sie im Konflikt zwischen den Großmächten eine revolutionär-defätistische Position einnahmen. In beiden Fällen lehnten die Marxisten imperialistische Sanktionen ab, befürworteten aber Arbeitersanktionen gegen den Aggressor.

Die RCIT setzt die Methoden und das Programm der Vierten Internationale fort. Wir rufen alle authentischen Sozialisten, die mit einer solchen internationalistischen und anti-imperialistischen Perspektive einverstanden sind, auf, sich uns im Kampf gegen die russische Invasion, gegen alle Großmächte und für das Programm der internationalen sozialistischen Revolution anzuschließen. Vorwärts im Aufbau einer *Revolutionären Weltpartei!*

Fußnoten

1) Wir verweisen auf eine spezielle Seite auf unserer Website, auf der mehr als 30 RCIT- Dokumente zum aktuellen NATO-Russland-Konflikt und dem Ukraine-Krieg zusammengestellt sind: <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/compilation-of-documents-on-nato-russia-conflict/>. Die wichtigsten Dokumente sind: RCIT Manifesto: Ukraine-Krieg: Ein Wendepunkt von welthistorischer Bedeutung. Sozialisten müssen die revolutionäre Verteidigung der Ukraine gegen Putins Invasion mit dem internationalistischen Kampf gegen den russischen sowie den NATO- und EU-Imperialismus verbinden, 1. März 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/manifesto-ukraine-war-a-turning-point-of-world-historic-significance/>; RCIT: Ukraine War: An Action Program for Authentic Socialists, 1. März 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/ukraine-war-an-action-program-for-authentic-socialists/>; Medina Gunić: Ein neuer Wendepunkt in Russlands Invasion in der Ukraine, 25. Februar 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/a-new-turning-point-in-russia-s-invasion-of-the-ukraine/>; RCIT: Nieder mit Putins imperialistischem Krieg gegen die Ukraine! Weder Russland noch die NATO - gegen alle

imperialistischen Mächte! Für einen unabhängigen Volkskampf zur Verteidigung der Ukraine! Für eine Arbeiterregierung, um die russischen Invasoren zu besiegen! Nein zu imperialistischen Sanktionen! Für eine unabhängige sozialistische Ukraine! 24. Februar 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/down-with-putin-s-imperialist-war-against-the-ukraine/>

2) RCIT-Manifest: Ukraine-Krieg: Ein Wendepunkt von welthistorischer Bedeutung. Sozialisten müssen die revolutionäre Verteidigung der Ukraine gegen Putins Invasion mit dem internationalistischen Kampf gegen den russischen sowie den NATO- und EU-Imperialismus verbinden, 1. März 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/manifesto-ukraine-war-a-turning-point-of-world-historic-significance/>

3) Zur Frage der Doppeltaktik in Konflikten mit kombiniertem und widersprüchlichem Charakter siehe auch Kapitel 12 iv) in unserem Buch von Michael Pröbsting: Der Große Raub des Südens. Kontinuität und Wandel der Überausbeutung der halbkolonialen Welt durch das Monopolkapital - Konsequenzen für die marxistische Imperialismustheorie, RCIT Books, Wien 2013, S. 321-330, <https://www.thecommunists.net/theory/great-robbery-of-the-south/>.

4) Über den Zweiten Chinesisch-Japanischen Krieg gibt es eine umfangreiche Literatur. Siehe z.B. Kapitel 10-12 in John K. Fairbank und Albert Feuerwerker (Eds.): The Cambridge History Of China, Vol. 13, Republican China 1912-1949, Part 2, Cambridge University Press 1986, S. 492-722; siehe auch Akira Iriye und Warren Cohen (Eds.): American, Chinese, and Japanese Perspectives On Wartime Asia, 1931-1949, Scholarly Resources Imprint, Wilmington 1990. Ein kurzer Überblick kann auf Wikipedia nachgelesen werden: Zweiter Chinesisch-Japanischer Krieg, https://en.wikipedia.org/wiki/Second_Sino-Japanese_War

5) Robert Higgs: How U.S. Economic Warfare Provoked Japan's Attack on Pearl Harbor, 1. Mai 2006, <https://www.independent.org/news/article.asp?id=1930>

6) Vierte Internationale: Der Krieg im Fernen Osten und die revolutionären Perspektiven (1938), in: Dokumente der Vierten Internationale: The Formative Years (1933-40), Pathfinder Press, New York 1973, <http://www.marxists.org/history/etol/document/fi/1938-1949/fi-1stcongress/ch08.htm>. Alle Zitate aus der Vierten Internationale in diesem Kapitel sind, wenn nicht anders angegeben, diesem Dokument entnommen.

7) Siehe dazu Michael Pröbsting: Können Sozialisten imperialistische Sanktionen unterstützen? Die „Vierte Internationale“ in der Tradition von Pablo und Mandel unterstützt westliche Sanktionen gegen Russland, 4. März 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/can-socialists-support-imperialist-sanctions/>; vom selben Autor: Ukraine-Krieg: Hafentarbeiter boykottieren das imperialistische Russland. Arbeiter in Häfen entlang der US-Westküste weigern sich als Reaktion auf Russlands Einmarsch in der Ukraine, jegliche russische Fracht umzuschlagen, 9. März 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/ukraine-war-dockworkers-boycott-imperialist-russia/>

8) John West (James Burnham): War and the Workers (1936), Workers Party Pamphlet, <https://www.marxists.org/history/etol/writers/burnham/1936/war/index.htm>; Siehe auch Maurice Spector: Sanctions and the Coming War (1935), New International, Vol.2 No.7, Dezember 1935, <https://www.marxists.org/history/etol/writers/spector/1935/12/sanctions.htm>

